



NACHRICHTEN AUS DEM RATHHAUS

06
20



Bewegte Zeiten

Planegg und Martinsried sind bisher gut durch die Corona-Zeit gekommen und im Rathaus und Gemeinderat hat sich einiges getan.





Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich freue mich sehr, dass ich mich zum ersten Mal mit einem Leitartikel in unseren Rathausnachrichten an Sie wenden darf! Seit gut sechs Wochen bin ich jetzt im Amt und einigen von Ihnen bereits im Rathaus oder auf Planeggs Straßen begegnet. Ich möchte Ihnen auf diesem Weg auch noch einmal herzlich für Ihr Vertrauen danken. Ich werde mich als Bürgermeister dafür einsetzen, unsere Gemeinde weiter voranzubringen.

Wie Sie sich vorstellen können, war und ist die Bewältigung der Corona-Pandemie seit geraumer Zeit ein dominierendes Thema im Rathaus und auch im Planegger Gemeinderat. Wir haben das Rathaus wieder geöffnet, achten jedoch streng auf die Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln – zu Ihrem Schutz und zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die meisten unserer Außenstellen sind wieder für Sie geöffnet, wenn auch in teilweise anderer Form als vor Corona. Auch der Gemeinderat wird bis auf Weiteres im Kupferhaus statt im großen Sitzungssaal im Rathaus tagen, um die nötigen Abstände einhalten zu können.

Unsere Gemeinde hat die vergangenen Monate der Krise sehr gut bewältigt. Aber auch bei uns sind Menschen erkrankt und gestorben. Allen Betroffenen und ihren Angehörigen möchte ich an dieser Stelle mein tief empfundenes Mitgefühl in dieser schwierigen Zeit ausdrücken. Auch für viele unserer Unternehmen, Geschäfte und Gastronomen war die Zeit kritisch – aber sie sind den Herausforderungen mit Flexibilität und Kreativität begegnet. Die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Wirtschaft werden uns aber wohl noch lange beschäftigen. Dasselbe gilt für unseren Gemeindehaushalt. Hier werden einige Projekte noch einmal auf den Prüfstand kommen.

Auch in unserer Gemeinde waren Menschen verunsichert angesichts der tiefgreifenden Einschnitte, die sich durch die Maßnahmen im Kampf gegen das Virus in ihrem Leben ergeben haben. Es war schön zu sehen, wie groß die Bereitschaft war, anderen Menschen zu helfen. Bei der Würmtal-Insel und im Rathaus haben sich so viele Menschen gemeldet, die andere unterstützen wollten. Vielen Dank Ihnen allen dafür!

Am 11.05. fand die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates statt. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten zum Wohle Planeggs und Martinsrieds. Ebenso freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit meinen beiden Stellvertreterinnen Judith Grimme und Christine Berchtold.

Den neuen Gemeinderat wollen wir Ihnen in diesem Heft vorstellen – auf den Seiten 7 bis 9. Aber auch im Rathaus hat sich seit Jahresbeginn viel getan. So finden Sie auf den Seiten 17 bis 19 Berichte über neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen wir Sie bekannt machen wollen. Es kommt also viel frischer Wind ins Rathaus und in den Gemeinderat, was meiner Meinung nach eine große Chance ist!

Wie Sie sehen, haben wir uns entschieden, die Rathausnachrichten weiterhin auf Recyclingpapier zu drucken, das sogar nach dem Blauen Engel zertifiziert ist. Damit wollen wir unterstreichen, dass uns das Thema Nachhaltigkeit am Herzen liegt.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich einen schönen Sommer und bleiben Sie gesund!

Ihr

Hermann Nafziger

Hermann Nafziger, 1. Bürgermeister



Max Gum-Bauer nimmt Bürgermeister Nafziger den Amtseid ab.

Konstituierende Sitzung des Gemeinderates

Am 11.05.2020 fand die konstituierende Sitzung des neuen Gemeinderates Planegg statt. Hermann Nafziger wurde als 1. Bürgermeister vereidigt. Max Gum-Bauer nahm als dienstältester Gemeinderat Bürgermeister Nafziger den Amtseid ab. „Ich wünsche Ihnen einen guten Start in dieser außergewöhnlichen und schwierigen Zeit“, so Gum-Bauer angesichts der Herausforderungen durch die Corona-Krise.

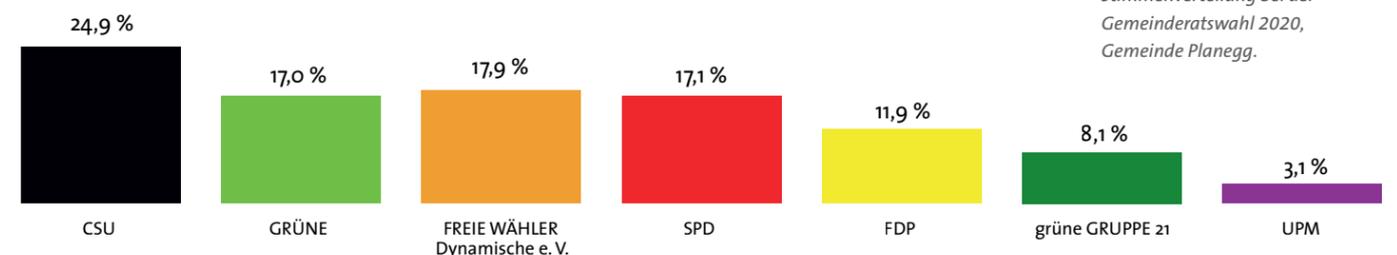
Bürgermeister Nafziger vereidigte daraufhin die 13 neu in das Gremium gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Damit vollzieht sich im neuen Gemeinderat ein Wechsel – mehr als die Hälfte des 24-köpfigen Gremiums wurde neu gewählt.

Judith Grimme (Bündnis 90/Die Grünen) wurde in der Sitzung zur 2. Bürgermeisterin gewählt, Christine Berchtold (SPD) zur 3. Bürgermeisterin. „Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen“, so Bürgermeister Nafziger zu seinen

neuen Amtskolleginnen. Zum 4. Bürgermeister wurde Peter von Schall-Riaucour, zum 5. Bürgermeister Giovanni Sammataro gewählt.

Weiter wurden unter anderem die Referentenpositionen im Gemeinderat vergeben. Frau Dr. Cornelia David wurde zur Sozial- und Seniorenreferentin bestimmt, Herr Fritz Haugg zum Referenten für Menschen mit Behinderung und Roman Brugger zum Mobilitätsreferenten. Er bekleidet dieses Amt jedoch nur bis Ende August 2020, da es im Rathaus Planegg ab September eine hauptamtliche Mobilitätsbeauftragte geben wird.

Die konstituierende Sitzung fand coronabedingt im Kupferhaus statt und nicht im großen Sitzungssaal, damit alle Sicherheitsabstände eingehalten werden konnten. Solange in Bayern der Katastrophenfall ausgerufen ist, wird der Gemeinderat Planegg auch weiterhin im Kupferhaus tagen.



Stimmenverteilung bei der Gemeinderatswahl 2020, Gemeinde Planegg.

Haushaltsentwicklung in Zeiten von Corona

Der Gemeinderat hat am 19.12.2019 einen sehr soliden Haushalt 2020 beschlossen. Weder im Haushaltsjahr 2020 noch im Finanzplanungszeitraum bis 2023 sieht die Haushaltsplanung eine Verschuldung vor. Das heißt, dass sämtliche Investitionen bis 2023 durch Einnahmeüberschüsse aus den jeweiligen Haushaltsjahren oder aus Rücklagen finanziert werden können.

Auch der Jahresauftakt war überaus erfreulich und die Gewerbesteuer entwickelte sich bis Mitte März stetig nach oben. Es war ein Jahresbeginn, wie man ihn sich wünscht als Kämmerer.

So weit, so gut. Doch Mitte März verschärfte sich die Corona-Krise und die Ausgangsbeschränkungen wurden verhängt. Damit einherging die Schließung von Ladengeschäften und Produktionsstätten. Die Auswirkungen auf die Wirtschaft und auf die Gewinne von Wirtschaftsunternehmen werden aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahr 2020 und in den Folgejahren enorm sein. Das bedingt logischerweise eine entsprechende Reduzierung des Gewer-

besteueraufkommens. In welcher Größenordnung sich die Gewerbesteuerausfälle bewegen werden, kann aus heutiger Sicht nicht prognostiziert werden. In jedem Fall muss mit einem verminderten Gewerbesteueraufkommen in den Jahren 2020 bis 2022 gerechnet werden. Hinzu kommt eine zu erwartende Abschwächung der Einnahmen aus der Einkommensteuerbeteiligung durch steigende Arbeitslosen- und Kurzarbeiterzahlen.

Bisher erfolgt der Haushaltsvollzug 2020 planmäßig. Eine krisenbedingte Überreaktion wäre sicherlich nicht zielführend. Derzeit in Planung befindliche, aber noch nicht begonnene Maßnahmen und Projekte kommen allerdings erneut auf den Prüfstand.

Die Kämmerei verfolgt die Entwicklung des Steueraufkommens mit Argusaugen, um rechtzeitig reagieren zu können, falls dies angezeigt ist.

Dem 1. Bürgermeister sowie dem Gemeinderat wird regelmäßig über die Haushaltsentwicklung berichtet.



Job-Speeddating auf Herbst verschoben

Das eigentlich für Mai geplante Job-Speeddating für Berufs-Wiedereinsteigerinnen wird voraussichtlich im Herbst 2020 stattfinden. Unternehmen aus dem Würmtal haben großes Interesse gezeigt, aktuelle Stellenangebote im Rahmen eines Speeddatings im Kupferhaus vorzustellen und unkompliziert mit Bewerberinnen aus dem Würmtal ins Gespräch zu kommen. Das neue Datum steht noch nicht fest – bitte beachten Sie die Plakatflächen der Gemeinde und die Homepage.

Corona-Aktion „Jetzt lokal einkaufen!“ kommt gut an

Als Mitte März das öffentliche Leben komplett zurückgefahren wurde, war schnell absehbar, dass der örtliche Einzelhandel darunter massiv leiden würde. Keine Passanten in den Straßen, keine offenen Cafés, Restaurants, kein Leben mehr – nur wenige Leute, die in die Lebensmittelmärkte huschten, um das Notwendigste zu kaufen.

Nach und nach lösten sich die Händler und Gastronomen aus dieser Schockstarre. Viele Läden organisierten sich neu und riefen Abhol- und Lieferservices ins Leben, boten ihre Produkte über Instagram an oder fanden andere kreative Möglichkeiten, ihre Kunden weiter zu bedienen. Nachdem sich jeder etwas anderes einfallen ließ, wurde die Lage für die Bürger schnell unübersichtlich.

Die Gemeinde rief deshalb am 24.03.2020 die Webseite „Jetzt lokal einkaufen!“ auf der Planegger Homepage ins Leben – mit einer Online-Sammelkarte, die alle Angebote der Einzelhändler und Gastronomen in Corona-Zeiten übersichtlich aufführte. Mit wenigen Klicks konnte man zum Beispiel alle Planegger Restaurants mit ihren To-go-Speisekarten aufrufen, dort anrufen und sich ein Mittagessen seiner Wahl bestellen oder liefern lassen. Unter dem Stichwort „Einkaufen“ waren alle Services von Einzelhändlern aufgelistet, die trotz Ladenschließung ihren Kunden ein Online-Einkaufserlebnis der besonderen Art boten. Modeläden wie New Look, die Dorfgalerie oder der Herrenausstatter boniberger stellten die Früh-



jahrsmode via Instagram vor – mit der Option, sich die gewünschten Klamotten nach Hause zur Ansicht liefern zu lassen. Die Webseite „Jetzt lokal einkaufen!“ wurde täglich aktualisiert und listete die Angebote auf. Begleitet wurde die Aktion mit einer Plakatkampagne, die die Bürger zum Einkaufen im Ort animierte.

Sowohl von den Händlern und Gastronomen als auch von der Bürgerschaft wurde die Plattform im April und in den ersten Tagen des Mai rege genutzt – das zeigen die hohen Klickzahlen. Zeitweise war diese Unterseite der Planegger Homepage die am zweithäufigsten geklickte Seite nach der Startseite.

Mit der Öffnung der Einzelhandelsgeschäfte am 06.05.2020 und der Biergärten am 19.05.2020 kehrte das öffentliche Leben schrittweise zurück und die Plattform „Jetzt lokal einkaufen!“ wurde wieder zurückgefahren.

„In dieser außergewöhnlichen Zeit wollten wir den Händlern und Gastronomen so gut es geht helfen, mit ihren Kunden in Kontakt zu bleiben. Über das positive Feedback von allen Seiten haben wir uns sehr gefreut“, so Bärbel Zeller, Wirtschaftsförderung. Ein positiver Effekt der Corona-Krise sei gewesen, so Zeller, dass viele Händler und Unternehmen die Gemeinde als verlässlichen Partner in der Krisensituation erlebt haben. „Wir haben deutlich mehr miteinander kommuniziert als sonst. Das hat uns ein Stück näher zusammenwachsen lassen.“



Corona-Krisenteam im großen Sitzungssaal des Rathauses.

Corona-Krisenteam im Rathaus

Seit Beginn der Corona-Pandemie gibt es im Rathaus Planegg ein interdisziplinäres Corona-Krisenteam, das regelmäßig zusammenkommt, um Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zu besprechen. Auf dem Foto sehen Sie (von links) Bernd Budau von der Feuerwehr Planegg, Ordnungsamtsleiterin Juliane Hasenknopf, Geschäftsleiter Stefan Schaudig und Bürgermeister Hermann Nafziger. Nicht auf dem Bild, aber sonst im Krisenteam dabei sind noch Hauptamtsleiterin Heike Hill und Martina Sohn, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit. Zu Beginn der Krise (noch in der Amtszeit von Herrn Hofmann) kam das Krisenteam anfangs täglich zusammen. Momentan tagt es zweimal die Woche.

Neben der Schließung des Rathauses und aller gemeindlichen Außenstellen auf dem Höhepunkt der Krise, der Absage von Veranstaltungen und Maßnahmen zum Schutz der Gemeindeangestellten mussten noch unzählige andere Fragen diskutiert und entschieden werden. Über die Feuerwehr Planegg wird beispielsweise vom Freistaat Bayern bereitgestellte Schutzausrüstung an Ärzte, Altenheime und andere Bedarfsträger in unserer Gemeinde verteilt. Das Ordnungsamt wurde vom Gesundheitsamt beauftragt, die Rückverfolgung von und die Kontaktaufnahme zu Kontaktpersonen von Corona-Infizierten in Planegg und Martinsried zu übernehmen. Zudem wurden alle Vorbereitungen für eine mobile Corona-Teststation in

Planegg getroffen, die bisher allerdings noch nicht eröffnet werden musste, da die Menge der bisher durchzuführenden Tests in Planegg und Martinsried gut von den ansässigen Hausärzten bewältigt werden konnte.

In der Verwaltung leisten noch viele andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Beitrag zur Bewältigung der Pandemie. Insbesondere in der Abteilung Kinderbetreuung/Schulen arbeiten die Kolleginnen auf Hochtouren, um die Notbetreuung der Kinder für systemkritische Berufsgruppen sicherzustellen und die stufenweise Rückkehr in Kitas und Schulen möglich zu machen. Ganz nebenbei stellten die Mitarbeiterinnen auf unserer Website auch noch Tipps für Familien mit Kindern für zu Hause zusammen.

Der Schutz der Wählerinnen und Wähler sowie aller Wahlhelfer*innen bei der Kommunalwahl und der Stichwahl zwei Wochen später durch die Bereitstellung von Desinfektionsmittel, Schutzmasken sowie der räumlichen Anordnung der Wahlbezirke, insbesondere durch unseren Bauhof, war auch eine wichtige Aufgabe, die nicht unerwähnt bleiben soll.

Den Kontakt zu den Planegger Unternehmen, Geschäften und Gastronomen, für die die Ausgangsbeschränkungen und Geschäftsschließungen eine sehr kritische Zeit waren, hielt unterdessen unsere Wirtschaftsreferentin Frau Zeller und übermittelte staatliche Vorgaben, Hygienevorschriften und Hilfsangebote.

Erneut Wildschweine in Martinsried

An den Max-Planck-Instituten wurden bereits letzten Herbst Wildschweine gesichtet. Dies ist auch aktuell wieder der Fall.

Da es laut den zuständigen Jägern im Wald immer mehr Störungen tagsüber und mittlerweile sogar auch nachts gibt, insbesondere durch freilaufende Hunde und Spaziergänger, die nicht auf den Wegen bleiben, weichen die Wildschweine zur Nahrungssuche zunehmend aus dem Wald auf Wiesen im Siedlungsbereich aus. Das Bejagen der Wildschweine wird durch

die permanenten Störungen ebenfalls enorm erschwert.

Die Gemeindeverwaltung appelliert daher an alle Erholungssuchenden: Sorgen Sie bitte dafür, dass die Wildtiere ihre Ruhe haben. Bleiben Sie auf den Waldwegen und nehmen Sie Ihre Hunde an die Leine. Bitte füttern Sie die Tiere nicht und legen Sie generell kein Futter für Wildtiere aus. Vielen Dank!



Herzlich willkommen im Gemeinderat!

In der Gemeinde Planegg gibt es seit dem 11.05.2020 einen neuen Gemeinderat. Im Gemeinderat sitzen insgesamt 24 Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie der 1. Bürgermeister. 13 Gemeinderät*innen sind neu in das Gremium gewählt, die übrigen

waren schon in der vorherigen Amtsperiode dabei. Den neuen Gemeinderat wollen wir Ihnen hier kurz vorstellen. Wir haben den Gemeinderät*innen auf den folgenden drei Seiten diese drei Fragen gestellt:

Was machen Sie beruflich?

Welche Themen sind Ihnen besonders wichtig für Ihre Arbeit im Gemeinderat?

Was schätzen Sie an unserer Gemeinde?

CSU

Philipp Freiherr von Hirsch

Gutsverwalter

Für Planegg sind mir in den nächsten sechs Jahren vor allem die Themen Digitalisierung, erneuerbare Energien, Wirtschaft und Finanzen sehr wichtig.

Planegg ist eine absolut lebenswerte Gemeinde mit vielen engagierten Menschen, einem regen Vereinsleben und einer hervorragenden Lage zwischen städtischem Angebot und naturnahen Erholungsräumen.



Giovanni Sammataro,
5. Bürgermeister

Ich habe eine kaufmännische Ausbildung und bin derzeit in der politischen Bildung tätig.

Die Themen Familie, Umwelt und Verkehr liegen mir besonders am Herzen.

Ich schätze an Planegg, dass es hier für Jung und Alt ein hervorragendes Bildungs-, Kultur- und Freizeitangebot gibt, das mit einem aktiven Vereinsleben bereichert wird.



Michaela Erdmann

Selbstständige Apothekerin

Die Gemeindefinanzen, ein ausgeglichener Haushalt, die Vertretung der Interessen der Unternehmen vor Ort

Die Nähe zu München, zu den Bergen und Seen. Unsere Vereine und engagierte Menschen vor Ort.



Michael Book

Vertriebsingenieur

Bürgernahe Politik mit den Schwerpunkten in den Bereichen Familie, Verkehr, Bauen und Innovation.

Attraktive Lage im Grünen zwischen München und Starnberger See, gute Infrastruktur, hoher Wohnwert, vielfältige Vereins- und Kulturaktivitäten, großes Arbeitsplatzangebot.



Adeline Spieleder

Ich plane den Absatz von Molkereiprodukten für einen Lebensmittelkonzern in München.

Nachhaltige Förderung von Wissenschaft und Wirtschaft, die bei uns in der Gemeinde eng verzahnt sind und die Grundlage für zukunftsträchtige Projekte darstellen, sowie die Optimierung der Verkehrssituation.



Florian Großelfinger

Angestellter in der Finanzbranche

Wirtschafts- und Standortförderung mit Blick auf Nachhaltigkeit und zukünftige Gewerbesteuereinnahmen/Erhalt von Natur und Naherholungsgebieten/ein lebendiges Miteinander von Alt und Jung/Kulturförderung und aktives Vereinsleben/stetige Verbesserung der Infrastruktur – auch für Radfahrer.



Optimale Balance zwischen Stadt und Land. Meine Heimat.

FWD

Dr. Cornelia David,
Sozial- und Seniorenreferentin

Ärztin

Mir sind zukunftsorientierte Verkehrsplanung und Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde sowie wirtschaftliches und transparentes Handeln der drei Bürgermeister besonders wichtig.



Ich schätze die kurzen Wege für Einkauf, Kultur, Sport und Freizeit.

Max Gum-Bauer

Baumeister Dipl.-Ing. FH

Schuldenfreiheit der Gemeinde, ggfs. Schiebung bereits beschlossener Projekte, je nach Finanzlage.



Keine Verstärkung trotz der Nähe zu München.

Florian Max

Apotheker

Besonders wichtige Themen sind altersgerechtes und junges Wohnen in Planegg sowie der richtige Umgang mit der Umwelt aber auch mit dem Gewerbe.



Planegg ist eine Gemeinde mit den Vorzügen einer Großstadt. Ich schätze besonders, dass hier alle wichtigen Möglichkeiten (Einkaufen und Freizeit) dicht zusammen sind und mich nicht zwingen, in die nächste Stadt fahren zu müssen.

Florian Zeller

Herstellung und Handel von exklusiven Wohntextilien und Immobilienmakler

Wohnungsbau auch für den Normalverdiener, Reduzierung der Verkehrsbelastung, Energie- und Mobilitätswende, schrittweise Gestaltung der Bahnhofstraße für Radfahrer und Fußgänger mit beruhigtem Autoverkehr und ein unterstützendes, wertschätzendes Miteinander mit Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe.



Planegg inklusive Martinsried gehört sicher zu einer der schönsten und attraktivsten Gemeinden im Würmtal mit der Würm und dem Wellenbad, dem Schloss mit der Schlosskirche, den vielen Biergärten, vielen Gastronomiebetrieben, dem Vereinsleben und einer Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten in direkter Nähe zum Fünf-Seen-Land.

Bündnis 90/Die Grünen

Judith Grimme,
2. Bürgermeisterin

Imkerin

Klimagerechte Ortsentwicklung, nachhaltige Energieversorgung, verantwortungsvolles Haushalten, zukunftsweisendes Mobilitätskonzept, kreative Lösungen zur Wohnraumbeschaffung.

Die Lage, die Menschen und die Lebensqualität.



Dr. Jürgen Peters

Biochemiker im Ruhestand

Klimaverträgliche Ortsentwicklung, Verbesserung von Lärmschutz, Verkehrskonzept, Förderung und Ausbau der Photovoltaik, solide Finanzpolitik.

Die hohe Lebensqualität, gute Versorgungsinfrastruktur, geringe Kriminalität, Lage im grünen Würmtal, Schuldenfreiheit der Gemeinde.



Hannah Betz

Projektmanagerin für digitale Initiativen

Für unsere Gemeinde wünsche ich mir eine nachhaltige Ortsentwicklung, bei der wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte gleichwertig in alle Entscheidungen einfließen.

Wald, Gärten und die Würm machen unseren Ort zu einer kleinen grünen Oase vor München, die es zu erhalten gilt.



Bastian Stibbe

Prozessingenieur bei einem Klebstoffhersteller nach abgeschlossenem Physikstudium

Bezahlbarer Wohnraum, Energiewende, Verkehrsplanung.

Dass man genauso schnell am Marienplatz ist wie am Starnberger See, es ein lebendiges Vereinsleben gibt aber auch ein individueller Lebensstil möglich ist sowie die hervorragende Infrastruktur.



SPD

Christine Berchtold, 3. Bürgermeisterin



Schulleiterin einer Grundschule

Mir sind die Menschen wichtig, das heißt, wir müssen uns darum kümmern, dass es allen gut geht.

Planegg ist lebens- und liebenswert.

Bela Bach



Ich bin Mitglied des Deutschen Bundestages und Juristin.

Besonders wichtig sind mir eine solide öffentliche Infrastruktur, der Ausbau des Radwegenetzes, ein sicherer Straßenverkehr und Lärmschutz.

Ich schätze unser lebendiges Gemeindeleben, das von einem Miteinander der BürgerInnen, aber auch von einem großem ehrenamtlichen Engagement geprägt ist. Die Nähe zur Stadt München bietet PlaneggerInnen Urbanität, gleichzeitig wohnen wir im Grünen und genießen die Nähe zur Natur.

Felix Kempf



Doktorand der Physik

Entscheidend für die Zukunft von Planegg ist es, Wege zu finden, um Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit, den Schutz der Umwelt und unserer Gesundheit und wirtschaftliche Stabilität in Einklang zu bringen.

Die gute Gemeinschaft mit aktiven Vereinen, schönen Festen und den vielen sozialen Einrichtungen der Gemeinde.

Roman Brugger, Mobilitätsreferent



Rentner (vormals Software-Entwicklung)

Mobilität und Verkehr mit Förderung der Verkehrsmittel des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr bzw. Kombination) als Beitrag zur Verkehrswende und Reduzierung der CO₂-Emissionen.

Die Vielfalt der Vereine, die engagierten Bürgerinnen und Bürger und den sozialen Zusammenhalt.

FDP

Philipp Pollems



Geschäftsführer Secur Solutions GmbH

Intelligente Verkehrskonzepte und -führung, Haushaltsplanung, Zukunftsorientierung der Gemeinde, Gestaltung der Bahnhofstraße und neue Ideen bezüglich der Nahversorgung der Bürger.

Ich bin hier aufgewachsen und fühle mich wohl.

Peter von Schall-Riaucour 4. Bürgermeister



Medienverlagsmanager und Schöffe am Münchner Landgericht.

Eine wirtschaftlich und sozial gesunde Zukunft für unsere Gemeinde im Einklang mit Natur und Umwelt sowie die Zufriedenheit unserer Mitbürger*innen, im Speziellen mit ausreichend Wohnraum/moderatem Verkehr.

Seit ca. 55 Jahren hier lebend, die erstklassige Lage im Herzen des grünen Würmtals mit unserem Würmbad, unser Erscheinungsbild mit der Vielfalt des Einzelhandels und der Gastronomie sowie das persönliche Gespräch mit den Mitbürgern*innen beim Einkaufen.

Fritz Haugg, Referent für Menschen mit Behinderung



Dipl.-Volkswirt, Unternehmensberatung im Bereich Marketing

Liberalen Werte in den Gemeinderat einbringen und sich um die Schwachen in unserer Gesellschaft kümmern, wie z. B. Menschen mit Behinderung.

Stadt Nähe und trotzdem hervorragende Naherholungsgebiete.

grüne GRUPPE 21

Angelika Lawo



Lehrerin am FLG

Ich freue mich auf zukunftsweisende Gebäude und Projekte für ein blühendes, liebenswertes Planegg und viele unkomplizierte persönliche Begegnungen.

Die engagierten Familien und den großen menschlichen Zusammenhalt finde ich hier wunderbar – und das Zusammenspiel von Natur und schönen Gebäuden.

Eva Schreier



Yogalehrerin

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, vor allem in Bezug auf das Bahnhofsareal.

Obwohl Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort mit modernen Strukturen, hat Planegg noch dörflichen Charakter, umgeben von Wald und Natur, vor allem die Würm samt Wellenbad ist mir ans Herz gewachsen.

UPM

Susanne Trenkle



Ich betreibe zusammen mit meinem Mann Andreas seit 20 Jahren die Kinderbuchhandlung Phantasia in Planegg.

Der Aus- und Umbau des Bahnhofsgebietes in Planegg und der Neubau der U-Bahn in Martinsried sowie die damit verbundene Möglichkeit, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und die Attraktivität beider Ortsmiten erheblich zu steigern.

Die Menschen, die hier wohnen, das beschauliche Umfeld mit dörflichem Charakter und viel Naherholungswert bei sehr guter Nahversorgung mit vielfältigem und abwechslungsreichem Angebot an Geschäften.

Verabschiedung des alten Gemeinderates mit Ehrungen

Am 30.04.2020 fand im Kupferhaus die letzte Sitzung des „alten“ Planegger Gemeinderates statt. Die aus dem Gremium ausscheidenden Gemeinderätinnen und Gemeinderäte wurden geehrt – einige von ihnen haben sich viele Jahre für unsere Gemeinde verdient gemacht, wie Peter Heizer, der 42 Jahre im Gemeinderat war, 24 davon als 2. Bürgermeister, Gerhard Schlegel nach 36 Jahren im Rat und Monika Schulz nach 30 Jahren. Ebenso wurde einer ehemaligen Bürgermeisterin und zwei ehemaligen Bürgermeistern von Planegg der Titel „Altbürgermeister“ bzw. „Altbürgermeisterin“ verliehen – Dr. Ulrike Höfer, Dr. Günther Schuppler und Dieter Friedmann.

Heinrich Hofmann wurde als Bürgermeister verabschiedet. Peter Heizer, dem scheidenden 2. Bürgermeister, oblag es, die Verabschiedungsrede für Herrn Hofmann zu halten und ihn für seine Verdienste als 1. Bürgermeister zu ehren. Er erwähnte in seiner Rede die Initiativen und Projekte, die unter Herrn Hofmanns Leitung im Rathaus umgesetzt wurden: „Das und mehr haben Sie engagiert, zielorientiert, pragmatisch, verantwortungsbewusst und beharrlich, aber doch auch kompromissbereit gemeistert und damit unser liebenswertes Planegg weiterentwickelt.“

In seiner Abschiedsrede ging Heinrich Hofmann auf die Themen ein, die während seiner Amtszeit wichtig waren, wie beispielsweise die Flüchtlingskrise, die Entwicklung des Bahnhofsareals und die Bereitstellung von erschwinglichem Wohnraum. Hofmann schloss seine Rede mit den Worten: „Planegg und Martinsried, es war mir eine Ehre.“

Die Abschiedsrede für Herrn Hofmann zu halten und ihn für seine Verdienste als 1. Bürgermeister zu ehren. Er erwähnte in seiner Rede die Initiativen und Projekte, die unter Herrn Hofmanns Leitung im Rathaus umgesetzt wurden: „Das und mehr haben Sie engagiert, zielorientiert, pragmatisch, verantwortungsbewusst und beharrlich, aber doch auch kompromissbereit gemeistert und damit unser liebenswertes Planegg weiterentwickelt.“



Peter Heizer und Anneliese Bradel, bis Ende April 2. Bürgermeister und 3. Bürgermeisterin, verlassen den Gemeinderat. (Fotos: Dagmar Rutt)

Standing ovations für den scheidenden 1. Bürgermeister Heinrich Hofmann.

Bürgerbeteiligung im Rahmen der Ausarbeitung des FNP: Eine Rundfahrt durch Planegg und Martinsried.



Flächennutzungsplan verabschiedet

Mit der Verabschiedung des Flächennutzungsplanes in der Gemeinderatssitzung am 30.01.2020 fand eines der größten städtebaulichen Projekte der letzten vierzig Jahre seinen Abschluss.

Initiiert wurde dieses durch die frühere 1. Bürgermeisterin Frau Detsch. Ihr war es ein großes Anliegen, die gemeindliche Entwicklung gesamtheitlich, d. h. unter Berücksichtigung aller städtebaulichen und sozialen Belange zu betrachten.

Aus diesem Grund fand im Frühjahr 2010 eine Klausurtagung des Gemeinderates zum Thema Ortsentwicklung statt, welche im März 2010 in den Beschluss eines „integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes“ mündete.

Die ausführlichen Bestandsaufnahmen und Analysen zu den Themen Siedlung, Freizeit und Soziales, Gewerbe und Verkehr wurden plakativ aufbereitet und im Foyer des Rathauses ausgestellt, sodass die Bürger ihre Anregungen zu Protokoll geben konnten. Als Abschluss dieses ersten Arbeitsschrittes wurden Fahrradtouren mit Gemeinderäten und Bürgern organisiert, um vor Ort die Problempunkte und Chancen aufzuzeigen.

Die drei Szenarien (minimales Wachstum, moderates und maximales Wachstum), die daraufhin entwickelt werden sollten, wurden jedoch nicht weiterverfolgt, da diese zwischenzeitlich im Rahmen des überregionalen „Raumordnerischen Entwicklungskonzeptes München-Südwest“ schon diskutiert wurden.

Bedingt durch den Wunsch, die Bürger noch mehr in die Thematik einzubinden, wurde im Oktober 2014 beschlossen, ein Bürgergutachten durchzuführen. So war es möglich, dass sich im Juli 2015 55 Bürger an vier Tagen zu allen wichtigen Zukunftsthemen der Gemeinde austauschten.

Diese Aussagen und die Ergebnisse der Klau-

surtagung des Gemeinderates bildeten die Basis für die „Leitlinien zur integrierten Ortsentwicklung Planeggs“, die der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 30.03.2017 verabschiedete.

Auf Basis dieser fundierten Vorbereitung konnte die formelle Umsetzung der Ziele in Form der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes mit integriertem Landschaftsplan zügig umgesetzt werden.

Dieses aufwendige Verfahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Memminger Büro LARS consult GmbH durchgeführt. In nur drei Beteiligungsrunden, bei denen die Bürger und die betroffenen Träger öffentlicher Belange die Möglichkeit hatten, Stellung zu beziehen, wurde die Planung abgeschlossen.

Lediglich in Folge des ersten Verfahrensschrittes, der frühzeitigen Beteiligung nach §§ 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB, erfolgten noch größere planerische Anpassungen. Entgegen der Auffassung der Beteiligten im Bürgergutachten und der Meinung des Gemeinderates im Rahmen seiner Klausurtagung sahen eine Vielzahl von Bürgern eine Ortsabrundung in „Im Grund“ und südlich der bestehenden Wohnbebauung bei den Max-Planck-Instituten als kritisch an. Diesen Einsprüchen wurde stattgegeben und die Planung abgeändert. So war es möglich, dass im Rahmen der ersten offiziellen Beteiligung nach §§ 3 Abs. 2 und 4 Abs. 2 BauGB nur noch eine Handvoll Anregungen eingingen, die zu einer geringfügigen Anpassung der Plandarstellung führten. Nach einer letzten, auf einige Punkte beschränkten verkürzten Offenlage konnte der Flächennutzungsplan im Gemeinderat beschlossen werden.

Am 14.05.2020 hat das Landratsamt den Flächennutzungsplan genehmigt. Somit kann er für die nächsten zehn bis 15 Jahre die Basis der gemeindlichen Entwicklung darstellen.

Bahnhofsumfeld: Bike and Ride und Fassadengestaltung

Bereits im ersten Wettbewerb zum Bahnhofsumfeld 2010 war eine der zentralen Aufgaben, die Verkehrssituation zu verbessern und ausreichend Raum für überdachte Fahrradstellplätze zu schaffen. Diese Vorgabe wurde im zweiten, nunmehr interkommunalen Wettbewerb gemeinsam mit Krailling präzisiert. So sollte dargestellt werden, wie der bereits vorhandene Höhenweg attraktiver gestaltet und an ein funktionierendes Bike-and-Ride-Gebäude angebunden werden könnte. Dies und die Entzerrung der vorhandenen vielfältigen Verkehrsströme durch Fußgänger, Radfahrer, Busse und motorisierten Verkehr sollten zu einer städtebaulichen und funktionalen Aufwertung des Bahnhofsumfelds führen.

Der Entwurf des Architekturbüros Molenaar/Weber wurde nach Beschluss des Gemeinderates vom 03.03.2016 die Grundlage der weiteren Planungen und der zukünftigen Umsetzung. Dieser stellt jedoch lediglich die vorgesehenen Baukörper dar, Aussagen zur Fassadengestaltung wurden im Wettbewerb nicht gefordert. Um diese festlegen zu können, wurden im Frühjahr 2018 das Büro Molenaar/Weber, das Architekturbüro Adamek + Hölzl, das die Hochbauplanung für die Familie Heide entwickelt, das Büro Goergens Micklantz Partner GmbH, das die Hochbauplanung der Ortsmitte Martinsried entworfen hat, sowie Prof. Florian Burgstaller im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs beauftragt, Vorschläge zur Fassadengestaltung zu entwickeln. Am 28.06.2018 sprach sich der Gemeinderat dafür aus, dass die Fassadenentwürfe von Prof. Burgstaller als Grundlage für die geplanten Gebäude im Umfeld des Bahnhofplatzes dienen sollen.

In der Folge wurde das Architekturbüro Messner mit einer Machbarkeitsstudie für das gesamte Bike-and-Ride-Gebäude sowie das Büro LARS consult GmbH mit der Erarbeitung des Bebauungsplanes für diesen Bereich beauftragt.

Um kostengünstige Mietwohnungen erstellen zu können, bietet sich die Vergabe des Grundstücks in Erbbaupacht an die Baugesellschaft München-Land an. Dies und die Erarbeitung eines Vorentwurfs auf Basis der Machbarkeitsstudie des Büros Messner hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 02.04.2020 beschlossen.



Folgende planerische Grundsätze sollen dabei berücksichtigt werden:

- Kiosk mit einer Größe von ca. 140 m² auf Ebene des S-Bahn-Zugangs.
- Raum für eine Bike-and-Ride-Anlage mit mindestens 400 Stellplätzen auf Ebene des S-Bahn-Zugangs und zusätzliche Flächen für Fahrräder zwischen den Gebäudeteilen auf Ebene des Höhenweges, Optimierung der Sicherheit und Erreichbarkeit.
- Sofern im Rahmen der Detailplanung als machbar erkannt, sollen 20 Wohneinheiten als 1,5- bis 3-Zimmer-Wohnungen errichtet werden, im Kopfbau und auf Ebene des Höhenweges barrierefrei. Zusätzlich sind Wasch- und Trockenräume vorgesehen.
- Planung sonstiger Räumlichkeiten im Kopfbau, die erforderlich sind, um die baurechtlichen Kriterien eines Mischgebietes zu erfüllen.
- Die Dachneigung soll zwölf Grad betragen.
- Die Möglichkeit von Solarnutzung soll geprüft werden.

Erste Überlegungen des Architekten Herrn Messner zur Gestaltung des Bike-and-Ride-Gebäudes.



Auf Basis dieses Beschlusses und der ersten Offenlage des Bebauungsplanes wird derzeit die Hochbauplanung überarbeitet und der Bebauungsplan angepasst. Sowohl der überarbeitete Bebauungsplan als auch der Vorentwurf der Hochbauplanung werden in den entsprechenden Gremien so bald als möglich erneut behandelt und beschlossen. Sofern möglich, soll im nächsten Jahr mit dem Bau des Bike-and-Ride-Gebäudes begonnen werden.

Südlich des S-Bahnzugangs soll das Bike-and-Ride-Gebäude entstehen.



Vorne mit dabei – die Gemeinde Planegg hat den Abbiegeassistenten als eine der ersten Kommunen für alle Fahrzeuge eingesetzt.

Gemeinde Planegg wird Sicherheitspartner des Bundesverkehrsministeriums

Seit April darf sich die Gemeinde Planegg darüber freuen, zum Kreis der offiziellen Sicherheitspartner des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) im Rahmen der Aktion Abbiegeassistent zu gehören. Die Ernennungsurkunde hat Planegg am 01.04.2020 erhalten.

Damit wird das Engagement Planeggs für mehr Verkehrssicherheit ausgezeichnet. Im Juli 2019 beschloss der Gemeinderat Planegg einstimmig, alle gemeindeeigenen Lkw mit einem Abbiegeassistenten auszurüsten, um Unfälle von Radfahrern oder Fußgängern mit abbiegenden Lkw zu verhindern. Die drei Lkw der Gemeinde sowie zwei Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr wurden mit dem Abbiegeassistenten ausgerüstet. Die Kosten pro Fahrzeug bei rund 1.800 Euro

Fußgänger und Radfahrer werden täglich im Straßenverkehr von abbiegenden Lkw und Bussen gefährdet. Häufig kommt es dabei zu schrecklichen Unfällen mit teils tödlichen Folgen. Viele der Unfälle können durch Abbiegeassistenten vermieden werden. Abbiegeassistenten sind verfügbare technische Lösungen, die im Straßenverkehr Leben retten können: Sie unterstützen und entlasten Lkw- und Busfahrer*innen in kritischen

Verkehrssituationen z. B. mithilfe optischer oder akustischer Signale, wenn diese beim Abbiegen Radfahrende gefährden würden.

Eine europaweite, schrittweise verpflichtende Einführung von Abbiegeassistenten ist erst ab Juli 2022 für neue Fahrzeugtypen und ab Juli 2024 für neue Fahrzeuge vorgesehen. Das ist dem BMVI nicht schnell genug. Daher setzt das BMVI mit der „Aktion Abbiegeassistent“ seit 2018 nationale Anreize für eine freiwillige Selbstverpflichtung zur Verwendung von Abbiegeassistenten. Die offizielle Sicherheitspartnerschaft bedeutet jeweils die freiwillige Selbstverpflichtung dazu, Lkw zu beschaffen, die bereits werkseitig mit Abbiegeassistenten ausgestattet sind, und Bestandsfahrzeuge so schnell wie möglich umzurüsten oder, falls kaum oder keine eigenen Fahrzeuge vorhanden sind, bei Dritten, zu denen Geschäftsbeziehungen bestehen, auf die Verwendung von Abbiegeassistenten hinzuwirken bzw. auf deren Einbau zu bestehen. Partner, die diese Voraussetzungen erfüllen, erhalten eine Urkunde des BMVI als offizieller Sicherheitspartner und werden im Rahmen der Aktion auf der BMVI-Website öffentlich genannt.

Ideenwettbewerb für die U-Bahn-Oberfläche

Der Planfeststellungsbeschluss zum Bau der U-Bahn-Verlängerung nach Martinsried wurde 2013 rechtskräftig und im September 2018 um fünf Jahre verlängert. Zur Umsetzung der U-Bahn Martinsried wurde eine Projektmanagement Gesellschaft (PMG) gegründet. Diese ist zuständig für die betriebsfertige Erstellung der U-Bahn-Verlängerung sowie die Gestaltung des Innenausbaus, sie endet jedoch an der Schnittstelle zum Außenbereich an der Oberfläche. Die Gestaltung der Umgebung, z. B. die Anordnung der erforderlichen Kiss-and-Ride-Plätze und Taxistandplätze, die Wegführung, die Radabstellanlagen und vieles mehr gehören nicht zum Aufgabenbereich der PMG.

Planung, Bau und Unterhalt der Umgebung der U-Bahn sind somit alleinige Aufgabe der Gemeinde. Die zukünftige U-Bahn-Haltestelle liegt exponiert am Schnittpunkt zwischen dem Campus der LMU, dem IZB und den Max-Planck-Instituten. Zudem soll der Ortsteil Martinsried attraktiv an diese Haltestelle angebunden werden. Es ist deshalb unabdingbar, hier eine städtebaulich hochwertige Gestaltung umzusetzen. Der Gemeinderat hat sich

deshalb dafür ausgesprochen, einen Ideenwettbewerb mit fünf bis acht Teilnehmern für diesen Bereich durchzuführen.

Zeitlicher Horizont

Die erforderlichen Öffnungen (Aufgänge, Lüftungsschächte usw.) des U-Bahn-Bauwerks stehen noch nicht bis ins Detail fest, diese sind Gegenstand der Planungen, die die Projektgesellschaft der U-Bahn im 2. Quartal 2020 beginnen wird. Diese Öffnungen haben jedoch Auswirkungen auf die genaue Lage der Bushaltestellen und somit auf die Umgebungsgestaltung. Das bedeutet, der Wettbewerb kann erst dann ausgeschrieben werden, wenn diese Rahmenbedingungen vorliegen. Auch die technische Ausgestaltung der Bushaltkanten soll nicht Bestandteil des Wettbewerbs sein, sondern im Vorfeld durch ein kompetentes Fachbüro erarbeitet und durch den Gemeinderat beschlossen werden.

Der Wettbewerb selbst soll lediglich die gestaltenden Elemente, wie Überdachungen, Pflasterungen, sonstige Einbauten und die Grünstaltung, umfassen.

Beschluss

Die Verwaltung wird zusammen mit einem noch zu benennenden begleitenden Büro den Auslobungstext des Wettbewerbs erarbeiten. Hierbei werden die weiteren Akteure, wie LMU, SWM/MVG, PMG, kontinuierlich miteinbezogen. Mit dem Beginn des effektiven Wettbewerbsverfahrens wird deshalb nicht vor 2021 gerechnet.



Das neue Gebäude in der Hofmarkstraße fügt sich gut in die bestehende Bebauung ein. Die üppige Hangbegrünung hinter dem Haus wurde erhalten.

Übergabe des Wohnhauses in der Hofmarkstraße

Ende April wurde das Wohnhaus in der Hofmarkstraße 3 für Haushalte mit geringem Einkommen an die zukünftigen Mieterinnen und Mieter übergeben. Für die Gemeinde Planegg handelt es sich um ein wichtiges Projekt im Rahmen ihrer Bestrebungen, für die Bevölkerung vor Ort erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Das Wohnhaus besteht aus vier Apartments à 33,95 m² und zwei 3-Zimmer-Wohnungen à 68,35 m². Drei Apartments wurden an anerkannte Asylbewerber mit unbefristeten Arbeitsverträgen vergeben und ein Apartment und die beiden 3-Zimmer-Wohnungen an Bürger*innen bzw. Familien aus Planegg. Die Vergabe wurde in nicht öffentlicher Sitzung des Haupt-, Finanz- und Kulturausschuss (HFK) am 06.02.2020 beschlossen. Der Mietpreis liegt unter dem ortsüblichen Durchschnitt. Die Wohnungen sind weitgehend barrierefrei.

Es ist gelungen, die üppige Hangbegrünung mit einer wertvollen, ortsbildprägenden Buche zu er-

halten und dennoch attraktive neue Freibereiche zu schaffen. Die Begrünung der Freianlagen erfolgt erst nach Einzug der neuen Bewohner.

Bauherr war die Gemeinde Planegg. Die BML Bauservice GmbH, eine Tochter der Baugesellschaft München-Land, wurde als Generalübernehmer von der Gemeinde mit der Planung und Bauabwicklung beauftragt.

Die Planungen für den Hochbau erfolgten unter der Leitung des Gräfelfinger Architekturbüros Molenaar, die Freiflächenplanung durch das Büro Weber-Molenaar aus Gräfelfing. Für die Erstellung des Bauvorhabens wurde der Generalunternehmer LEAN Bau GmbH und Co. LEAN Bau KG aus Graben bei Augsburg beauftragt.

Die Gesamtbaukosten lagen bei 1,5 Millionen Euro. Die Regierung von Oberbayern fördert das Bauvorhaben im Rahmen des Kommunalen Wohnungsförderungsprogrammes (KommWFP) Bayern mit 676.400 Euro, es verbleibt ein Eigenanteil von ca. 820.000 Euro bei der Gemeinde.

Bau der U6-Verlängerung kann ungestört weiterlaufen

Jüngst hat die Gemeinde Planegg, vertreten durch Bürgermeister Heinrich Hofmann, eine Zwischenfinanzierungsvereinbarung mit dem Freistaat Bayern unterzeichnet. Dieser sichert damit der Gemeinde Planegg aus den Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr Finanzmittel in Form eines zinslosen Darlehens zu, damit die Gemeinde Planegg rechtzeitig die notwendigen Aufträge zur Umsetzung des Projekts „Verlängerung der U-Bahn nach Martinsried“ vergeben kann.

Die Zwischenfinanzierung deckt den Zeitraum ab, bis die entsprechenden Fördermittel des

Bundes bereit stehen – denn zwischen der Beantragung von Fördermitteln beim Bund und der tatsächlichen Auszahlung dieser Mittel wird ein längerer Prüfprozess stattfinden.

Durch den Abschluss der Vereinbarung können zeitliche Verzögerungen und damit eine Verteuerung des Projekts vermieden werden.

Damit sind die Gemeinde Planegg und die für sie tätige Projektmanagementgesellschaft (PMG) in der Lage, alle erforderlichen Planungs- und Bauleistungen ohne zeitlichen Verzug auszusprechen und zu vergeben. Die Vereinbarung beläuft sich auf geschätzte 25 Millionen Euro.



Machen Sie mit!

Artenreiche Wiesen helfen nicht nur den Insekten, sie sind auch eine Augenweide! Und sie machen als zweischürige Wiesen viel weniger Arbeit als ein kurz geschorener Rasen, der alle zwei bis drei Wochen gemäht werden muss!

Die Gemeinde freut sich über Rückmeldungen, wie es mit den Einsaaten geklappt hat. Dazu am besten ein paar aussagekräftige Fotos an richter@planegg.de schicken. Bitte den Zeitpunkt der Einsaat mit angeben.

Naturnahe Gärten helfen unseren Insekten – Gemeinde Planegg verschenkt wieder gebietsheimisches Saatgut

Fast 60 kg gebietsheimisches Saatgut (für fast 3.000 m² Fläche) wurden von den Bürgern 2019 in Gärten und Balkonkästen ausgesät!

Alle Planegger und Martinsrieder, die etwas für die heimische Natur, insbesondere für Wildbienen, Schmetterlinge & Co tun wollen, konnten sich wieder kostenlos gebietsheimisches Saatgut für eine artenreiche „Insektenweide“ abholen. Der Andrang im Mai und Anfang Juni war weiterhin hoch. Im September wird es wieder kostenlos gebietsheimisches Saatgut geben. Wir informieren rechtzeitig über die Presse und unsere Website.

Es werden Päckchen mit 40 g (für 2 m², z. B. auch für Balkonkästen), 100 g (für 5 m²) und 200 g (für 10 m²) zur Abholung bereitstehen. Wir bitten um Verständnis, dass je Grundstück nur max. 400 g für 20 m² Blumenwiese ausgegeben werden. Die Vorbereitung der Flächen ist zum einen sehr aufwendig, zum anderen sollen möglichst viele Gartenbesitzer bedient werden können.

Wie bei den Blühflächen der Gemeinde selbst wird auch hier größter Wert darauf gelegt, dass ausschließlich gebietsheimisches Saatgut zum Einsatz kommt. Dies ist deshalb so wichtig, weil da unsere heimischen Insekten oft auf wenige, in manchen Fällen sogar auf nur eine einzige heimische Pflanzenart spezialisiert sind.

Die Blaue Ehrenpreis-Sandbiene (*Andrena viridescens*) z. B., eine auf Ehrenpreis spezialisierte Sandbiene, deren Hauptpollenquelle der Gamander-Ehrenpreis (*Veronica chamaedrys*) ist, kann nur dort existieren, wo ihre Hauptpollenquelle in größeren Beständen vorkommt. Diese Pflanze ist eigentlich eine gewöhnliche, weit verbreitete Wiesenpflanze, die sogar in Rasenflächen vorkommt, die höchstens alle vier Wochen gemäht werden. Durch die „galoppieren-

de Mäheritis“ in der Landwirtschaft und in den Gärten und erst recht durch Mähroboter kommt sie mittlerweile oft nur noch auf extensiv bewirtschafteten Grünflächen vor.

Alle Abholer bekommen zudem eine schriftliche Anleitung mit, damit die Ansaat sowie die spätere Pflege auch erfolgreich werden (bitte genau befolgen!). Bei Interesse gibt es auch die Artenliste zum Mitnehmen, damit man später weiß, was alles in der Wiese blüht. Wer darüber hinaus noch weitere Strukturen für einen naturnahen Garten schaffen will, findet Tipps hierzu in den unten angefügten Merkblättern. Weitere wertvolle Lebensräume sind außerdem Totholz (am besten am Baum, aber auch als Totholzhaufen), Stein- und Laubhaufen (insbesondere im Herbst als Winterquartier), Trockenmauern und natürlich heimische Bäume, Sträucher und Wildrosen.

Um auch Nachbarn und Passanten auf unsere Aktion aufmerksam zu machen, gibt es zudem Aufkleber fürs Gartentor.

Blaue Ehrenpreis-Sandbiene (*Andrena viridescens*),
Foto: Erwin Scheuchl.



Das Lastenrad steht wieder bei Funsport-Radsport in der Röntgenstraße 1 in Martinsried zur Verfügung und kann dort ausgeliehen werden. Es ist ein kostenloses Angebot der Gemeinde. Es soll Bürgern und Besuchern die Möglichkeit zum Ausstesten und Nutzen solch eines Lastenrades geben.

Das Ziel ist, Lust auf ein Lastenrad zu bekommen und eine Alternative für den Transport von Waren und Kindern gegenüber einem Auto zu bieten. Damit möchte die Gemeinde ein Zeichen für die umweltgerechte Mobilität in Planegg setzen. Einfach per E-Mail (mail@funsport-muenchen.de) oder telefonisch (Tel.: 089 8562379) anfragen und reservieren.



Hermann Nafziger im Gespräch mit Susanne Trenkle, Kinderbuchhandlung Phantasia ...

„Stadtspaziergang“: 1. Bürgermeister Hermann Nafziger besucht den Einzelhandel

Wenige Tage nach seinem Amtsantritt führte der Weg von Hermann Nafziger, dem neuen Planegger Bürgermeister, zu den Einzelhändlern und Gastronomen in der Planegger Bahnhofstraße. Er wollte gern persönlich mit ihnen ins Gespräch kommen. Im direkten Kontakt könne man ein besseres Gespür dafür entwickeln, wie es den Einzelhändlern und Gastronomen nach den langen Wochen des Corona-Lockdowns wirklich gehe, so Nafziger. Sein Resümee: „Die Einbußen sind gravierend, vor allem in der Gastronomie und Hotellerie, aber es gibt auch positive Signale.“ Die Planegger Bevölkerung habe ihren Läden die Treue gehalten, so erfuhr er von mehreren Einzelhändlern. Jetzt sei es wichtig, dass das normale Einkaufsverhalten wieder anlaufe. Auch bei der Volkshochschule im Würmtal schaute er vorbei und erfuhr, dass in den letzten Wochen über 80 vhs-Kurse online angeboten wurden. Das vhs-Team und die Kursleiter seien

kreativ gewesen und hätten in Sachen Digitalisierung einen großen Sprung gemacht. Ein baldige Öffnung für die Kurse der Erwachsenenbildung werde aber sehnlichst erwartet. Bürgermeister Nafziger hat angekündigt, den „Stadtspaziergang“ in seinem Terminkalender fest einzuplanen und regelmäßig Einzelhändler, aber auch Unternehmen zu besuchen.



... und mit Anke Bianco vom Restaurant La Terrazza.

Planegg fördert Digitalisierung im Einzelhandel

Seit Anfang des Jahres 2020 bietet die Gemeinde Planegg Fördermittel unter dem Stichwort „Digitalbonus“ an. Sie unterstützt damit ortsansässige Unternehmen mit Ladengeschäft oder Gastronomiebetrieb bei der Verbesserung ihrer digitalen Sichtbarkeit (Auffindbarkeit im Internet).

Bekanntermaßen beginnt die Suche nach Einkaufsmöglichkeiten häufig online. Um das regionale Angebot stärker in den Fokus der Bürgerinnen und Bürger zu rücken, ist entscheidend, dass das Angebot der örtlichen Einzelhändler, aber auch der Gastronomen und Dienstleister mit Ladengeschäft schnell und einfach im Internet gefunden wird. Dafür ist ein aktueller und gut strukturierter Internetauftritt der einzelnen Anbieter von zentraler Bedeutung. Dieser kann

über eine eigene Website, soziale Medien, Angebote der großen Suchmaschinen, die Teilnahme in einem Regionalportal oder über eine Kombination dieser Maßnahmen erfolgen.

Der Gemeinderat verabschiedete am 09.01.2020 die neue „Richtlinie zur Digitalförderung der Gemeinde Planegg“. Der Fördersatz beträgt 50 Prozent der Kosten für die Maßnahme, die die digitale Sichtbarkeit verbessert, pro Maßnahme maximal 300 Euro.

Die Beantragung der Fördermittel läuft schnell und unbürokratisch über die Wirtschaftsförderung der Gemeinde Planegg (www.planegg.de/wirtschaft). Einfach Fördermittelantrag ausfüllen, Maßnahme durchführen und die Mittel abrufen.

Die Bürgermeister-Kandidat*innen beim Speed-Debating im Waaghäusl



U18-Wahl in Planegg

Dieses Jahr hatten auch die 14- bis 17-jährigen Planeggerinnen und Planegger die Möglichkeit, ihre Stimme zur Kommunalwahl abzugeben. Wahllokale gab es im Feodor-Lynen-Gymnasium und im Jugendtreff Waaghäusl. Aufgrund der einsetzenden Corona-Pandemie wurden die Ergebnisse aus dem FLG leider nicht weitergegeben.

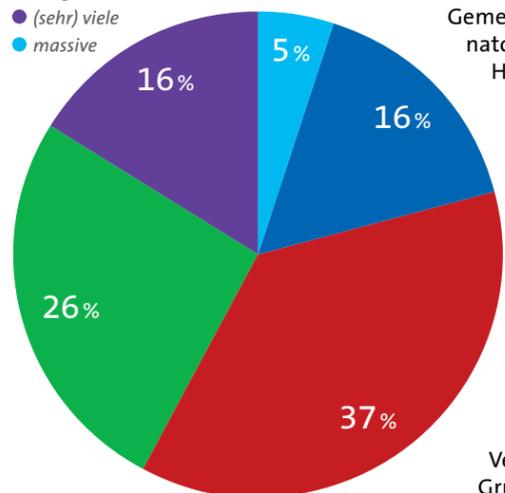
Im Waaghäusl fanden sich 24 interessierte Jugendliche zum Wählen ein.

Wer würde – nach dem Willen der Jugendlichen – die Gemeinde als Bürgermeister führen?

Auch hier hätte es eine Stichwahl gegeben: Mit jeweils sechs Stimmen hätten Dr. Cornelia David und Philipp Pollems die „Ehrenrunde“ drehen müssen!

Die Grafik zeigt die finanziellen Auswirkungen der Vereine

- keine
- wenige
- einige
- (sehr) viele
- massive



Vereine in Zeiten von Corona

Gemeinsam mit dem Vereinskoordinator Klaus Waldbart und Claudia Haslbeck vom KJR hat die Jugendreferentin der Gemeinde, Kerstin Barth, die Vereine und Verbände in Planegg zu ihrer Situation in Corona Zeiten befragt. Schwerpunkte der Befragung lagen dabei auf den (finanziellen) Auswirkungen, die Frage nach den Aktivitäten während des sog. Lockdowns sowie den Aktivitäten und Unterstützungsbedarfen in der Zukunft. Knapp 1/3 der angeschriebenen 60 Vereine und Verbände haben geantwortet. Grundsätzlich kann man sagen, dass

Wie würde der Planegger Gemeinderat aussehen, wenn die Jugendlichen hätten wählen dürfen?

Ein bisschen anders, aber doch ziemlich ähnlich! Alle sieben angetretenen Parteien und Bürgerinitiativen haben mindestens einen Sitz im Kommunalparlament errungen.

Gleichauf Bündnis 90/Die Grünen (23,03 % der Stimmen) und die FREIE WÄHLER Dynamische e. V. (20,04 %) mit jeweils fünf Sitzen. Mit jeweils vier Sitzen folgen FDP (18,55 %) und CSU (16,63 %). Einige Verluste hätte die SPD auch hier einstecken müssen und mit 11,09 % der Stimmen noch drei Sitze erringen können. Die grüne GRUPPE 21 hätte 7,46 % der Stimmen erhalten und damit zwei Mandate. Und auch Frau Trenkle von der UPM wäre mit ein Mandat (3,20 %) in den Gemeinderat eingezogen.

die Vereine finanziell alle Sorgen haben und es natürlich noch nicht absehbar ist, wie es sich in Zukunft auswirken wird. Lediglich bei 5% der Vereine gab es bisher keine finanziellen Auswirkungen. Allerdings sind knapp 60% der bisher nur wenig bis mittel von den Auswirkungen betroffen. Da aber gerade im Sommer sonst viele Aktivitäten stattfinden, bei denen durch Verkauf, Eintrittsgelder und Spenden die Vereinskasse gefüllt wird, muss man abwarten, wie es sich weiter entwickelt.

Alle Vereine und Verbände hielten in dieser Zeit Kontakt zu ihren Mitgliedern und haben die verschiedensten Angebote gemacht – sei es einmalig per Mail oder interaktiv über mehrere Termine wie Gruppenstunden oder Kurse.

Weitere Informationen zur Umfrage erhalten Sie auf planegg.de.

Schüler werden im Rathaus Planegg für einen Tag zu leidenschaftlichen Kommunalpolitikern

Im Januar übernahmen 51 Schülerinnen und Schüler des Feodor-Lynen-Gymnasiums einen halben Tag lang die Herrschaft über den Sitzungssaal des Rathauses. Sie beschäftigten sich unter der fachkundigen Anleitung des Beratungsunternehmens intrestik mit dem Thema „Bebauungsplan – klimafreundliche Gemeinde durch Park & Ride“.

Die Schülerinnen und Schüler besuchen am FLG zwei neunte Klassen. Sie wurden von Angelika Lawo, Fachbetreuerin für die Fächer Geschichte und Sozialkunde, sowie von deren Kollegen Herrn Krecji und Herrn Eisner begleitet. Anlass des Planspiels, das vom Landratsamt an interessierte Kommunen im Landkreis München vermittelt wurde, war die Kommunalwahl am 15.03.2020. Die Organisation des Planspiels übernahm Kerstin Barth, Jugendreferentin der Gemeinde Planegg.

Nach einer kurzen Einleitung übernahmen die Jugendlichen die Rollen von Mitgliedern des Gemeinderates Planegg. Im weiteren Verlauf des Planspiels vertraten sie also nicht ihre eigenen Standpunkte, sondern die ihrer jeweiligen Fraktion im Gemeinderat. In ihren Fraktionen beschäftigten sie sich in Arbeitsgruppen mit dem Entwurf eines Bebauungsplans für das Bahnhofsareal in Planegg.

Zum Schluss einigten sich die Teilnehmenden auf einen Bebauungsplan für ein Bike-and-Ride-Angebot in drei Gebäuden. Dabei fiel auf, wie

wichtig das Thema „Wohnungsbau“ den Schülerinnen und Schülern war. Die Teilnehmenden beschlossen, in einem der Gebäude zudem Sozialwohnungen und bezahlbare Wohnungen anzubieten. Ein Treffpunkt für Jugendliche, der ebenfalls diskutiert worden war, wurde mehrheitlich abgelehnt. Bei allen Neubauten in dem überplanten Areal sollten zudem zu gleichen Teilen Sozialwohnungen, bezahlbare Wohnungen und „normale“ Wohnungen entstehen.

Bürgermeister Zeno leitet die Sitzung souverän.



Gespräch mit unserer neuen Jugendreferentin

Kerstin Barth arbeitet seit November 2019 als Jugendreferentin bei der Gemeinde Planegg. Diese Stelle wurde neu geschaffen und ist damit eine Ausweitung der Aufgaben von Micha Rabeneck, ihrer Vorgängerin.

Was sind Ihre wichtigsten Aufgaben bei der Gemeinde Planegg?

Meine Aufgabe ist zum einen, die Jugendarbeit in Planegg zu vernetzen und bei Bedarf zu unterstützen. Zum anderen soll ich die Themen und Anliegen junger Menschen in den Gemeinderat und die Verwaltung einbringen. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Mitbeteiligung Jugendlicher in unterschiedlichen Formaten. Außerdem möchte ich Angebote gemeinsam mit und für Jugendliche gestalten und organisieren.

Was haben Sie gelernt/studiert? Gibt es Tätigkeiten, die Sie auf die Aufgaben bei der Gemeinde Planegg vorbereitet haben?

Studiert habe ich Diplom-Sozialpädagogik an der KSH München, Abt. Benediktbeuern. Danach habe ich 15 Jahre als Streetworkerin gearbeitet, bevor ich dann fünf Jahre als Geschäftsführerin eines kleinen Kreisjugendrings tätig war. In diesen Jahren

habe ich viele Erfahrungen in verschiedenen Feldern der Jugendarbeit sammeln können – sei es Projektarbeit, Arbeit mit unterschiedlichen Menschen und Einrichtungen, Vernetzung und Kooperationen, aber auch die Arbeit an verschiedenen jugendrelevanten Themen. Während dieser Zeit habe ich mich immer weitergebildet, u. a. als Anti-Aggressivitätstrainerin, Trainerin für Demokratiebildung, Mediatorin und Sozialbetriebswirtin.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job bei der Gemeinde Planegg?

Die Offenheit, mit der mir hier begegnet wird und die mir den Einstieg sehr erleichtert hat und auch immer noch erleichtert! Aber auch die Vielfältigkeit der Aufgaben, die mich hier erwarten, und die Vorfreude auf viele gemeinsame Aktionen.

Hat die aktuelle Corona-Situation Auswirkungen auf Ihre Tätigkeit?

Leider ja! So musste ich das erste Treffen des Jugendforums absagen, Veranstaltungen dürfen nicht durchgeführt werden und Treffen können auch nur sehr eingeschränkt abgehalten werden. Umso mehr freue ich mich auf die Zeit, wenn das alles wieder möglich ist!





Frau Strobel-Brugger hat im Familienzentrum viel angestoßen.

Abschied von Frau Strobel-Brugger

Rita Strobel-Brugger ist wohl den meisten Familien in Planegg als Koordinatorin, Ansprechpartnerin und Initiatorin für die Kindertagesbetreuung bekannt.

Seit 2007 war sie als Sachgebietsleitung für die Abt. Kinderbetreuung und Schulen tätig und es war ihr in ihrer 13-jährigen Tätigkeit ein wichtiges Anliegen, für

alle Familien und deren Kinder Betreuungsplätze zu schaffen, um eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten.

Unter ihrer Federführung wurden der Krippenaufbau und die Betreuung der unter Dreijährigen in Planegg und Martinsried zu einer festen Größe im Betreuungsangebot für die Familien. Dazu gehörte 2008 die Planung und Umsetzung der ersten gemeindeeigenen Kinderkrippe (als Containerlösung) und der Krippen in der Galileistraße in Martinsried sowie in der Pasinger Straße in Planegg, die mit einer fachlich aufwendigen Trägersuche verbunden waren.

Die größte Herausforderung kam auf sie in den Jahren 2009 bis 2014 mit der Planung und Gestaltung des Familienzentrums an der Würm zu. Für die Organisation der Kinderbetreuung während der einzelnen Bauabschnitte, der gleichzeitigen Renovierung des bestehenden Kindergartens

„Die Würmeulen“, für die Planung der Übergangsbetreuungen und Neuausstattungen, für die Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und nicht zuletzt für die Umzüge der Krippe und des Kindergartens „Josefstift“ waren viel Zeit und Energie, zahlreiche Gespräche und Vernetzungstreffen nötig. Der letzte Bauabschnitt beinhaltete die Errichtung der Mensa und der Räume für den zukünftigen Kinderhort im Obergeschoss. Die Eröffnungsfeier von Krippe und Kindergarten 2012 und der Mensa 2014 gemeinsam mit der damaligen Bürgermeisterin und Initiatorin des Familienzentrums Annemarie Detsch waren Meilensteine.

Eine gute Netzwerkarbeit sowie die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kinderbetreuungseinrichtungen, der Würmtal-Insel, der Erziehungsberatungsstelle und vielen anderen sozialen Institutionen war ihr stets ein Anliegen.

Ihr Leitgedanke, das Wohl des Kindes und der Familien stets im Blick zu haben, war für sie nicht nur eine Aufgabe, sondern eine Herzensangelegenheit. „Mich erfüllt es mit Freude und auch mit Stolz, einen wesentlichen Beitrag für die Entwicklung einer familienfreundlichen Gemeinde geleistet zu haben“, so Rita Strobel-Brugger. Mit Dankbarkeit blickt sie dabei zurück auf die konstruktive Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und Mitarbeitern im Rathaus sowie auf den Rückhalt des Gemeinderates für ihre Anliegen.



Ein starkes Team für das Archiv: Aleksandra Wilk (li.) und Barbara Reinicke (re.).

Ein neues Team für unser Gemeindearchiv

Barbara Reinicke

Ich arbeite seit Anfang Mai als Leiterin von Archiv und Galerie bei der Gemeinde Planegg. Ich übernehme Akten, Dokumente, Fotografien und vieles mehr aus der Gemeindeverwaltung sowie aus privaten Nachlässen, um die Ortsgeschichte zu dokumentieren. Zu meiner Arbeit gehört auch

die konservatorische Erhaltung und inhaltliche Erschließung der Archivbestände. Ich berate Bürgerinnen und Bürger, Schüler und Wissenschaftler bei ihren Anfragen und Recherchen und organisiere Ausstellungen und andere Veranstaltungen.

Ich habe Kunstgeschichte, Bayerische Kirchengeschichte und Geschichtliche Hilfswissenschaften studiert und bringe Erfahrungen im Ausstellungs- und Museumswesen (unter anderem aus dem Haus der Bayerischen Geschichte) sowie Archivwesen (aus dem Historischen Archiv des Bayerischen Rundfunks) mit. Außerdem war ich 14 Jahre lang Kommunalarchivarin im Landkreis München.

An meiner neuen Tätigkeit in Planegg gefallen mir die sehr guten Arbeitsvoraussetzungen, vor allem auch aufgrund der schönen und zweckmäßigen Räumlichkeiten. Außerdem ist das Archiv dank der hervorragenden Leistungen meiner Vorgängerinnen bereits eine etablierte Institution am Ort, ich kann daher bereits auf einem hohen Niveau mit der Arbeit „loslegen“. Die Gemeinde

Planegg ist ein ansprechender, sympathischer Ort und die Kollegen, die ich bisher kennenlernen durfte, waren alle sehr hilfsbereit und freundlich.

In Corona-Zeiten sind die menschlichen Begegnungen ein bisschen eingeschränkt. Wir können im Augenblick keine allgemeine Öffnung von Archiv und Ausstellung anbieten, sondern nur Einzelpersonen den Zutritt nach Voranmeldung gewähren.

Aleksandra Wilk

Ich arbeite seit August 2019 bei der Gemeinde Planegg und bin im Gemeindearchiv tätig. Zu meinen Aufgaben gehört das, was das Berufsbild des Archivars prägt: Sammeln, Bewerten, Ordnen, Erschließen und Verwalten von Dokumenten, die für uns oder für spätere Generationen von Nutzen sein könnten. Als Archivarin berate ich die Nutzer des Archivs und mache mit bei der Öffentlichkeitsarbeit wie der Vorbereitung unserer Archivausstellungen. Unter anderem kann man bei mir auch die Bauakten ausleihen.

Ich bin Politikwissenschaftlerin, jedoch seit vielen Jahren im Archivwesen tätig. Erfahrungen sammelte ich im privaten Archiv einer Firma in der Pharmaindustrie.

An meinem neuen Job gefallen mir die neuen Tätigkeiten, die eng mit der Bevölkerung, Geschichte und Zukunft der Gemeinde zusammenhängen.

„Genau die Art von Herausforderung, die ich gesucht habe.“

Laura Dengler ist seit Anfang Februar bei der Gemeinde Planegg als Sachgebietsleitung Kindertagesbetreuung und Schulen angestellt und seit April die Nachfolgerin von Frau Strobel-Brugger.

Ihr Bachelor-Studium Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Bildung, Kultur und Medien hat sie an der Hochschule München absolviert und danach konnte sie in verschiedensten Bereichen wie Krippe und Kindergarten oder im stationären Heimbereich sowie im Hort ihre Erfahrungen sammeln.

Das Aufgabengebiet in Planegg ist sehr vielseitig und abwechslungsreich, so Laura Dengler. „Genau die Art von Herausforderung, die ich gesucht habe.“ Die Corona-Situation der letzten Monate habe große Auswirkungen auf ihre Tätigkeit im Familienzentrum gehabt, erklärt Dengler. „Seit Beginn der Corona-Pandemie und der Ausgangsbeschränkung organisieren wir hier im Sachgebiet

die Notbetreuungen für Eltern, die im systemrelevanten Bereich tätig sind, und ermöglichen ihnen eine Betreuung für ihre Kinder.“

Auch organisatorisch sei durch Corona nochmal einiges anders im Sachgebiet und müsse für die Einrichtungen speziell umgesetzt werden.

„Da sind jetzt einfach ein paar Dinge mehr zu beachten und somit gibt es auch Aufgaben die jetzt zusätzlich noch anfallen. Ich danke schon jetzt den Familien hier in der Gemeinde für das entgegengebrachte Verständnis, das in dieser stürmischen Zeit nicht unbedingt immer alles vom einem auf den anderen Tag möglich gemacht werden kann. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit und danke für das Vertrauen.“



Ordnung muss sein

Juliane Hasenknopf arbeitet seit Anfang März bei der Gemeinde Planegg. Sie ist die neue Leiterin des Ordnungs- und Sozialamtes im Rathaus. Von Anfang an war sie im Corona-Kristenstab der Verwaltung dabei und koordiniert im Ordnungsamt im Auftrag des Gesundheitsamtes unter anderem die Rückverfolgung der Kontaktpersonen Kategorie 1 von Corona-Infizierten in Planegg.

Frau Hasenknopf arbeitet seit 33 Jahren im öffentlichen Dienst – und zwar durchgehend bei der Landeshauptstadt München, davon 18 Jahre im Kreisverwaltungsreferat – Sicherheit und Ordnung. Dort war sie schon im Bürgerbüro, bei der Ausländerbehörde, in der Verkehrsbehörde und in der Geschäftsleitung tätig.

Sie hat ihre Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte bei der Landeshauptstadt München absolviert und anschließend die Fortbildung zur Verwaltungsfachwirtin erfolgreich abgeschlossen. Alle Tätigkeitsfelder, die sie bei der Stadt München, aber auch zwischendurch in der freien Wirtschaft durchlaufen hat, kommen ihr bei ihrer neuen Tätigkeit in Planegg zugute, so Hasenknopf. Die Kommunikation und der direkte Kontakt mit den Bürger*innen lag ihr schon immer am Herzen. „Wenn man den Bürger*innen das Handeln der Gemeinde persönlich erklärt, dann ist der ganze Paragraphen-Wirrwarr einfacher“, so Hasenknopf. Im Rathaus Planegg schätzt sie die kurzen Wege sowie den netten Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen.

Neuer Bauhofleiter

Ludwig Redl arbeitet seit Ende Januar 2020 als neuer Bauhofleiter bei der Gemeinde Planegg. Zu seinen vielfältigen Aufgaben zählen die Personaleinsatzplanung, die Auftragsplanung und Terminsteuerung, die Organisation des Winterdienstes, das Fuhrparkmanagement, die Beschaffung und Instandhaltung, die Haushaltsplanung und viele, viele Dinge mehr.

Ludwig Redl ist Diplom-Sportwissenschaftler. Er hat beim Bau eines über 50 Hektar großen Golfplatzes mitgewirkt sowie eine Golfanlage mit 25 Mitarbeitern und mehr als 1.200 Mitgliedern gemanagt. Zudem war er in diversen Handwerksbetrieben tätig.

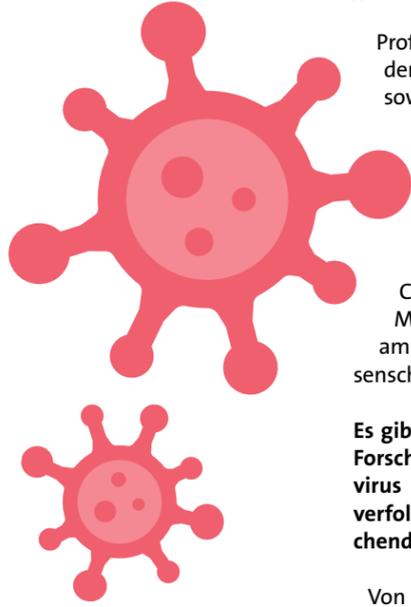
„An meinem Job in Planegg mag ich die abwechslungsreichen Tätigkeiten und Aufgabengebiete“, so Redl. Er habe hier die Möglichkeit, die Gemeinde mitzugestalten und zu pflegen.



Dabei seien ihm die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt im Bauhof sehr wichtig.

Aufgrund von Corona musste im Bauhof Planegg ein Schichtsystem eingeführt werden. Um das Hygienekonzept einhalten zu können, sei die Handlungsfähigkeit des Bauhofs verringert, so Redl. Zudem gebe es einen erhöhten Kommunikations- und Planungsbedarf.

„Ein Impfstoff muss sicher sein, und zwar 100%ig sicher.“



Professor Horst Domdey ist Geschäftsführer der BioM Biotech Cluster Development GmbH sowie der BioM AG Martinsried, Sprecher des „Cluster Biotechnologie Bayern“ im Auftrag der bayerischen Staatsregierung sowie Sprecher des Münchner Spitzenclusters „m4 – Personalisierte Medizin und zielgerichtete Therapien“. Wir haben mit ihm über die innovative Corona-Forschung von Biotech-Firmen in Martinsried gesprochen. Das Gespräch fand am 22.05.2020 statt und stellt daher den wissenschaftlichen Stand zu diesem Zeitpunkt dar.

Es gibt in Martinsried derzeit eine Vielzahl von Forschungsaktivitäten, die sich mit dem Coronavirus befassen. Welche Ansätze werden dabei verfolgt und welche sind am erfolgversprechendsten?

Von der wirklich beeindruckend hohen Anzahl ganz verschiedener Forschungs- und Entwicklungsansätze möchte ich exemplarisch lediglich drei ganz kurz vorstellen:

Das Martinsrieder Unternehmen Immunic, das vor allem auf die Entwicklung von Therapien zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen spezialisiert ist, hat noch im Mai ein neues klinisches Entwicklungsprogramm seines fortgeschrittenen Wirkstoffkandidaten IMU-838 begonnen. Der Wirkstoffkandidat, ein sogenannter DHODH-Inhibitor, zeigte in zellulären Versuchen antivirale Aktivität gegenüber dem RNA-Virus SARS-CoV-2. Der Wirkstoffkandidat durchläuft aktuell bereits eine klinische Phase II in anderen Indikationen, sodass der Sicherheitsnachweis im Rahmen einer Phase-I-Studie für den Wirkstoff bereits erbracht ist. Ein großer Vorteil des Wirkstoffkandidaten ist die Tatsache, dass er in Tablettenform verabreicht werden könnte. Der momentane Hoffnungsträger Remdesivir der Firma Gilead kann beispielsweise nur intravenös gegeben werden.

Das Planegger Biotechnologie-Unternehmen Ethris möchte mithilfe seiner in den vergangenen Jahren entwickelten Plattformtechnologie das genetische Material zur Herstellung eines Antikörpers, der das Virus neutralisiert, durch Inhalation in die Lunge bringen. Ethris hat die Machbarkeit des Ansatzes bereits für andere Indikationen, auch für Atemwegserkrankungen, in präklinischen Studien gezeigt. Die genetische Information für einen solchen Antikörper wird von einem Schweizer Unternehmen zur Verfügung gestellt, das mithilfe seiner Plattformtechnologie die Seren von Patienten auf Antikörper untersucht, die Covid-19 überstanden haben. Dadurch wird es möglich, vielleicht noch in diesem Jahr mit der klinischen Prüfung zu beginnen und im besten Fall das Zulassungsverfahren Mitte 2021 einzuleiten.

Das Martinsrieder Unternehmen Leukocare entwickelt zusammen mit einem italienischen und einem belgischen Kooperationspartner einen adenoviralen, vektorbasierten Impfstoff-

kandidaten, der auf das Spike-Protein von SARS-CoV-2 abzielt. Mit der klinischen Studie soll noch in diesem Sommer gestartet werden. Parallel zu der klinischen Entwicklung wird das Konsortium mit der Herstellung und Bevorratung des Impfstoffs beginnen. Mit diesen Prozessen im Pilotmaßstab sollen Anfang 2021 etwa sechs Millionen Dosen des Impfstoffs zur Verfügung stehen. Auf Grundlage der Ergebnisse der klinischen Phase-1-/2-Studie und in einem abgestimmten Vorgehen mit den Zulassungsbehörden wird beabsichtigt, diese Dosen für die Impfung der am stärksten gefährdeten Personen, wie Ärzte und medizinisches Fachpersonal, sowie bei Hochrisikopatienten einzusetzen. Leukocare trägt zur Arzneimittelentwicklung durch die Entwicklung einer hochstabilen, flüssigen Impfstoffformulierung bei, die auf seiner etablierten Technologieplattform für die Formulierung von Viren und viralen Vektoren basiert.

Die Anzahl der durchgeführten Tests ist gerade in aller Munde. Gibt es unter den Biotech-Unternehmen in Martinsried auch Projekte in diesem Bereich?

Erfreulicherweise ja! Das Martinsrieder Biotech-Unternehmen GNA Biosolutions, eine Ausgründung der LMU München, hat bereits eine Anschubfinanzierung des Freistaats Bayern erhalten und wird auch durch ein sehr renommiertes EU-Programm gefördert. GNA Biosolutions konzentriert derzeit alle Aktivitäten auf die Entwicklung eines ultraschnellen SARS-CoV-2-Tests zur Serienreife mit dem Ziel eines breitflächigen Einsatzes. Dieser Test liefert in 15 Minuten ein verlässliches Ergebnis über eine akute Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass er über ein batteriebetriebenes portables Gerät vor Ort einsetzbar ist.

Momentan findet ein Wettrennen in der Branche statt. Ist schon absehbar, wer dieses Rennen gewinnt – die europäische Biotechnologie, die amerikanische? Und welche Konsequenzen ergeben sich aus dem Ausgang des Rennens?

Es handelt sich in der Tat um ein internationales Wettrennen, aber die Beteiligten rennen nicht wirklich gegeneinander, sondern alle rennen gemeinsam gegen die Zeit, gegen die weitere Ausbreitung des Virus. Natürlich möchte jeder der Schnellste und Erste sein, andererseits wissen wir jetzt schon, dass es – hoffentlich – nicht nur einen, sondern möglichst viele Sieger geben kann und wird. Es handelt sich ja um eine weltweite Bedrohung, also brauchen wir auch weltweite Entwicklungen mit guten und besseren Medikamenten, mit guten und besseren Impfstoffen. Im Vergleich der verschiedenen entwickelten Produkte wird man dann sehen, welches das Beste ist, und das wird sich dann wahrscheinlich durchsetzen, von der Wirksamkeit her und auch, was den kommerziellen Erfolg anbelangt. Es ist dabei

Gründliches Händewaschen, mindestens 20 Sekunden, aber warum? Das Coronavirus ist von einer Fetthülle mit Proteinen umgeben. Im Innenteil liegt die RNA, die Erbsubstanz. Beim Einseifen der Hände brechen die Seifenmoleküle die Fetthülle des Coronavirus auf. Ohne Schutzhülle kann sich das Virus nicht mehr vermehren. Beim Abspülen der Hände unter Wasser werden dann die Virenreste weggespült. Ein kleiner Tipp: Benutzen Sie kein Seifenstück, sondern Flüssigseife. Die ist hygienischer, da sie nicht von Hand zu Hand wandert.

extrem wichtig, dass es in diesem Wettrennen auch hoch kompetente „Läufer“ aus Europa und sogar aus Deutschland gibt, sodass die Chancen gut stehen, dass auch unsere Bevölkerung von Anfang an von der Entwicklung eines sicheren Impfstoffs profitieren kann.

Wie ist der Zeithorizont, bis möglicherweise ein Impfstoff gefunden wird? Sprechen wir da immer noch über Sommer, Herbst 2021, oder hat sich das womöglich schon geändert?

Ein Impfstoff muss sicher sein, und zwar 100%ig sicher – im Gegensatz zu einem Therapeutikum, einem Medikament, das erkrankte Menschen erhalten, da man in einer Notfallsituation wie der jetzigen auch gewisse Abstriche bzgl. der absoluten Sicherheit machen kann. Das kennen wir sehr gut aus anderen therapeutischen Ansätzen, in der Arzt und Patient ja meist bereit sind, ein gewisses Risiko einzugehen, wenn die Chance auf einen therapeutischen Erfolg gegeben ist.

Wir könnten in der Tat bereits sehr kurzfristig einen Impfstoff haben – vielleicht halten wir ihn ja sogar schon in unseren Händen –, aber es kann noch ziemlich lange dauern, eben nicht nur ein Jahr, bis wir seine Unbedenklichkeit getestet haben. Wir hoffen also, dass es möglichst schnell geht, aber es ist meines Erachtens wirklich nicht möglich, eine halbwegs verlässliche Voraussage zu machen, denn für manche viralen Erreger, wie z. B. HIV, haben wir – trotz immenser Forschungsanstrengungen – noch immer keinen Impfstoff. Daher würde ich es für empfehlenswert halten, dass man auch andere sogenannte immunprophylaktische Maßnahmen entwickelt, wie beispielsweise Medikamente, die in der Lage sind, unser angeborenes, unspezifisches Immunsystem zu stimulieren.

Was lernt die Biotechnologie aus dieser Pandemie? Was lernt die Politik/Gesellschaft?

Zunächst einmal können wir konstatieren, dass die Biotechnologie-Industrie, auch unsere lokale Biotech-Industrie in der Gemeinde



Professor Domdey beantwortet die Fragen der Rathausnachrichten.

Planegg, ein extrem hohes Innovationspotenzial besitzt. Selbst Unternehmen, die in diesem speziellen Sektor bisher nicht tätig waren, haben sich sehr schnell umgestellt und ihre in der Vergangenheit entwickelten Technologien und Produkte daraufhin überprüft, ob sie nicht einen Beitrag zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie leisten können. Das alles ist passiert, obwohl die Biotechnologie-Industrie von der Politik, die sich dieses Potenzials offensichtlich überhaupt nicht bewusst war, in keiner Weise ermuntert wurde, sich in dieses Kampffeld mit hineinzuheben. Das Bayerische Wirtschaftsministerium war hier erfreulicherweise eine rühmliche Ausnahme, indem es hoch innovative Entwicklungsansätze für eine schnelle und zuverlässige Diagnostik schnell und unbürokratisch gefördert hat. Jetzt wäre es wichtig, dass diese Bereitschaft zur finanziellen Unterstützung innovativer Entwicklungsarbeiten auch auf die Bereiche Therapie und Impfstoffentwicklung ausgedehnt wird. Ich bin da in der Tat verhalten zuversichtlich, dass die Politik, sei es auf Landes- oder Bundesebene, dies erkennen und umsetzen wird.

Fake-News zu Corona

Zum Coronavirus grassieren im Netz unzählige Informationen, Behauptungen und Meinungen. Einige Behauptungen werden dazu benutzt, die Infektionsschutzmaßnahmen in Frage zu stellen. Es sind Lügen darunter, unzulässige Verkürzungen und Simplifizierungen, falsche Schlussfolgerungen aus richtigen Tatsachen. Gefährlich sind sie dennoch und es ist schwierig, den Überblick zu bewahren. Nicht allen Quellen können sie trauen.

Auf www.planegg.de/informationen-zur-corona-pandemie finden Sie eine Corona-Themenseite, die auf die relevanten Seiten der Ministerien und beteiligten Behörden verlinkt. Hier versuchen wir, die neuesten Maßnahmen an Sie weiterzugeben.



Dosenfutter oder Gala-Diner – Musikkultur im Corona-Modus

Das Konzertprogramm eines Kulturvereins wie Musica Sacra Planegg-Krailling e.V. entsteht in der Regel zwei Jahre im Voraus. Die Verantwortlichen müssen rechtzeitig Künstler verpflichten, Räume buchen, Termine abstimmen, Probenphasen planen, Themenbezüge herstellen, Finanzmittel beschaffen, Redaktionszyklen einhalten. Dann ist das schöne Jahresprogramm fertig gedruckt und verteilt – und nach dem zweiten von zwölf Konzerten muss fast alles wieder abgesagt werden. So geht es fast allen Veranstaltern im Corona-Jahr 2020: Die meisten Vorbereitungen waren umsonst, weil die wenigsten Konzerte eins zu eins auf ein anderes Datum übertragen oder medial simuliert werden können. Hier entfiel das Passionskonzert im März, der Liederabend mit Catalina Bertucci im Mai und das Patroziniumskonzert St. Margaret im Juli mit Katharina Lindenbaum-Schwarz & Co muss ebenfalls abgesagt werden. Die Chansons im Pfarrgarten mit Andi Schindler im September sind mangels



Probenvorlauf ebenso undurchführbar wie das Chorkonzert im November, das wenigstens durch ein Konzert für Orgel und Bläser mit Max Betz, dem neuen Kirchenmusiker von St. Elisabeth, ersetzt werden kann (siehe Foto). Bleibt gegenwärtig noch zu hoffen, dass im Oktober „Beethoven für Kinder“ mit Heinrich Klug im Kupferhaus und das Silvesterkonzert wie gewohnt in der Pfarrkirche St. Elisabeth erklingen werden.

Thomas Schaffert, Vorstandsmitglied Musica Sacra Planegg-Krailling e.V.

BRK First Responder während der Corona-Krise

Bei vielen Einsätzen des Rettungsdienstes ist Zeit ein entscheidender Faktor. Nicht immer ist die erforderliche Hilfe rechtzeitig verfügbar. Der durch ehrenamtliche Helfer besetzte First Responder versorgt Patienten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes und verkürzt somit die therapiefreie Zeit. Durch den Standort im Ortsgebiet Planegg oder in seinen Nachbargemeinden hat der First Responder in der Regel einen



deutlichen Zeitvorteil gegenüber dem Rettungsdienst und kann dadurch Leben retten.

Auch wenn während der Corona-Krise vieles zum Erliegen kam, konnte der First Responder der BRK Bereitschaft Planegg/Krailling die ganze Zeit über weitergeführt werden. In weiten Teilen Bayerns war dies aufgrund von Anweisungen des Rettungszweckverbandes oder von Materialknappheit nicht möglich. Um die ehrenamtlichen Helfer zu schützen, gelten nach wie vor verschärfte Hygienebestimmungen, die denjenigen des BRK Rettungsdienstes entsprechen. So sind beispielsweise das Tragen von Maske und Schutzbrille sowie zusätzliche Desinfektionsmaßnahmen verpflichtend.

In den Monaten März und April gab es mit jeweils 31 Einsätzen einen deutlichen Anstieg der Einsatzzahlen. In einem gewissen Umfang mag dies den erweiterten Bereitschaftszeiten geschuldet sein, da Helfer im Homeoffice das Fahrzeug zusätzlich auch tagsüber unter der Woche besetzen konnten.

M. Hänsel, Bayerisches Rotes Kreuz, Bereitschaft Planegg/Krailling

VdK Planegg-Gräfelfing – Zukunft braucht Menschlichkeit

Mit bundesweit rund zwei Millionen Mitgliedern ist der VdK der größte Sozialverband in Deutschland. Deshalb ist der Verband eine starke Lobby für Rentner, Menschen mit Behinderung, chronisch Kranke, Pflegebedürftige und deren Angehörige, Familien, ältere Arbeitnehmer und Arbeitslose. Die Fachkompetenz des VdK ist das Sozialrecht: Der Sozialverband versteht sich als Anwalt sozial benachteiligter Menschen und kämpft für soziale Gerechtigkeit.

In Bayern vertritt der Sozialverband die Interessen von 700.000 Mitgliedern.

Unser Ortsverband VdK Planegg-Gräfelfing besteht zurzeit aus 836 Mitgliedern. Unsere Aufgabe sehen wir darin, als Verbindungsglied zur Kreisgeschäftsstelle in München in allen Rechtsfragen des Sozialrechts, vertreten durch Rechtsanwältinnen, zu fungieren. Und wenn es sein muss, sogar bis vor das Bundessozialgericht zu gehen. Besonderen Wert legen wir auf unsere örtlichen

Vereinsaktivitäten und nehmen uns unserer Senioren auf vielfältige Weise an.

Mit unseren Versammlungen, Fahrten, Unternehmungen und Angeboten helfen wir mit, dass Bürgerinnen und Bürger Planeggs und Gräfelfings sowie anderer Orte miteinander ins Gespräch kommen, Hilfe und Unterstützung austauschen und wir somit ein wichtiger Ansprechpartner sind. Jeweils am letzten Mittwoch im Monat treffen wir uns zum Stammtisch. Hier werden die Geburtstagskinder mit einem Glas Sekt geehrt und es wird Kaffee und Kuchen gereicht.

Oftmals werden auch interessante Kurzvorträge abgehalten, Ausflugsfahrten und Unternehmungen geplant und über das Jahr durchgeführt. Das aktuelle Programm wird in den gemeindlichen Schaukästen, im Internet unter www.vdk.de/ov-planegg-graefelfing und in den örtlichen Zeitungen bekannt gegeben

VdK Planegg-Gräfelfing

Virtuelles Gedenken an den Dachauer Todesmarsch

Der 23. Gedenkzug zur Erinnerung an den Todesmarsch, als Tausende von Häftlingen von den Handlangern des NS-Regimes aus dem KZ Dachau durchs Würmtal Richtung Alpen getrieben wurden, hätte ein ganz besonderer werden sollen. Dieses nationalsozialistische Verbrechen wenige Tage vor der endgültigen Kapitulation jährt sich nämlich in diesem Jahr genau zum 75. Mal. Nur wenige Überlebende gibt es noch, die zum Erinnerungsmarsch mit seinen Gedenkfeiern an den Mahnmalen im Würmtal eingeladen werden können. Doch die Corona-Pandemie nahm die ganze Welt in den Griff – und sorgte auf ihre Weise dafür, dass es in diesem Jahr tatsächlich ein Gedenken von ganz besonderer Art werden sollte. Beiträge von Zeitzeugen, Schülergruppen und Jugendchören waren diesmal leider undurchführbar.

Aber einige Mitglieder des Vereins „Gedenken im Würmtal“ erstellten stellvertretend Video-

botschaften, und die Bürgermeister*innen aller Würmtaler-Gemeinden wie auch der Landrat des Landkreises München sahen es als ihre unverzichtbare Pflicht, ebenfalls persönliche Ansprachen an den Mahnmalen zu halten.

Der 1. Vorsitzende Hannes Stumpf hielt alles live mit der Videokamera fest und erstellte daraus eine Zusammenfassung, die am Tag der geplanten Dachauer Gedenkfeier an die Überlebenden und ihre Familien nach Israel gesendet werden konnte. Alle Beiträge sind unter www.gedenken-im-wuertal.de abrufbar.

Die aktuell vorbereitete Vernissage der Ausstellung „Erinnertes Heute“ im Kupferhaus über die Befreiung des KZs Theresienstadt und seine Bezüge zu Planegg wurde auf ein anderes geschichtsträchtiges Datum im Herbst verschoben, nämlich auf den 09.11.2020.

Thomas Schaffert, Vorstandsmitglied „Gedenken im Würmtal“



Die Vorstandsmitglieder Angelika Lawo und Dr. Herbert Stepp vor dem Planegger Mahnmal (Foto privat).

vhs im Würmtal setzt in der Corona-Zeit auf Online-Angebote

Effiziente, kreative und flexible Lösungen für akute Herausforderungen zu finden, konnte die vhs im Würmtal bereits mehrfach unter Beweis stellen. Nach der erfolgreichen bayernweiten Organisation unzähliger Deutsch- und Alphabetisierungskurse für unsere geflüchteten Mitmenschen wird nun das Potenzial der bayrischen Volkshochschulen wieder gefordert. Die Corona-Pandemie zwang die vhs-Landschaft dazu, ihren Präsenz-Kursbetrieb einzustellen.

Dem enormen Engagement der Dozentinnen und Dozenten ist es zu verdanken, dass die vhs im Würmtal über 100 Kurse und Vorträge auf Online-Unterricht umstellen konnte.

Die Programmplanung für nächstes Semester wird eine enorme Aufgabe für die vhs im Würm-

tal und die Volkshochschulen deutschlandweit. Gewohnte Strukturen müssen verlassen und neue Wege und Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Eine Neuigkeit wird es im September 2020 geben: Aus ökologischen Gründen wird das Heft nicht mehr an alle Haushalte verteilt.

Das Programmheft wartet auf Sie in unseren neuen vhs-Boxen und an vielen weiteren Stellen in den Gemeinden. Die Orte werden noch bekannt gegeben. Alle Bildungshungrigen dürfen dann einen kleinen Spaziergang zur nächsten Box unternehmen!

Die vhs im Würmtal freut sich auf das Wiedersehen im Netz und hoffentlich bald wieder live!

Karola Albrecht, stellvertr. Geschäftsführerin

Wir haben eine neue Diakonin



Nach langer Suche konnten wir zum 01.05.2020 unsere neue Diakonin Frau Hollitzer begrüßen, die sich Ihnen kurz vorstellen möchte:

„Hallo! Ich bin Stefanie Hollitzer, 32 Jahre alt und seit Mai die neue Jugendreferentin in der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Gräfelting. Für die Jugendlichen möchte ich gerne Ansprechpartnerin sein und mit ihnen gemeinsame Aktionen in und um die Kirche planen. Ich bin von Beruf Diakonin: Meine erste Stelle war in Schweinfurt in der Kirchengemeinde und im Jugendbüro des

Dekanats. Es folgte eine längere Elternzeit, ich besuchte Fortbildungen und arbeitete in einem Familienzentrum. Ich wohne mit meinem lieben Mann Boris (auch ein Diakon) und unserem Sohn Elias (5 Jahre) in München-Forstenried. Ich koche gern, fühle mich in der Natur wohl und lerne Ukulelespielen. Leider wird vieles in den nächsten Monaten aufgrund der Corona-Pandemie nicht so möglich sein, wie man sich die Freizeitgestaltung normalerweise vorstellt. Ich freue mich dennoch auf die kommende Zeit und darauf, Sie und euch kennenzulernen.“

Auch bezüglich des abgesagten Entenrennens suchen wir aktuell nach Alternativmöglichkeiten, um ein „Corona-gerechtes“ Event doch noch durchführen zu können.

Daniel Kleindienst, Miteinander e. V.

Der „Verein zur Förderung von Eigenarbeit im Würmtal e.V.“ hat inzwischen 19 Mitglieder. Wir arbeiten daran, den Würmtalbürgern und -bürgerinnen unter dem Namen „machBar“ Werkstätten für private Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Unter fachkundiger Betreuung sollen die Nutzer an Profi-Arbeitsplätzen Dinge tun können, für die ihnen daheim die Werkzeuge, der Platz oder die Geselligkeit fehlen. In Kursen können sie neue Fähigkeiten erwerben.

Macher im Würmtal

Corona-bedingt ruht unser Kursprogramm bei unseren Kooperationspartnern. Wir hoffen, bei der Schrauberhütte des Vereins Miteinander e.V., den NaturFreunden Würmtal und der Bücherei Gräfelting wieder Kurse anbieten zu können: In der Textil-Fachberatung können Sie sich beim Nähen Tipps geben lassen, bei Reparaturkursen nur für Frauen Ihre Fahrräder reparieren oder lernen, wie Sie künftig mit Profi-CAD-Software Ihre Eigenbau-Projekte exakt planen können. Kinder und Junggebliebene erleben die Freude, selbst Futterhäuschen oder Nistkästen für Vögel

zu bauen. Näheres finden Sie im Internet unter www.machBar-im-Wuertal.de Wir sind zurzeit im Gespräch mit möglichen Vermietern von Werkstatträumen – wenn alles klappt, haben wir im Frühling 2021 eigene Räume! Und dann brauchen wir weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Kursleiter und für die Betreuung unserer Besucher. Wer interessiert ist, bitte melden: Info@machBar-im-Wuertal.de

Lotar Krahrmer



Der TV Planegg-Krailling hat seine Türen wieder geöffnet

Der TV Planegg-Krailling hat seine Türen wieder geöffnet

Endlich ist es so weit – unser sportliches Programm ist wieder in vollem Gang. Seit Mitte Mai nutzen wir – unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen – unsere wunderschöne Außenanlage für Outdoor-Sportkurse. Die Abteilung Fitness und Gesundheitssport des TV Planegg-Krailling bietet von Pilates über Wirbelsäulengymnastik bis hin zu Bodystyling und Faszientraining ein breites sportliches Angebot auf der Grünfläche an. Nähere Infos auf der Website des TV Planegg-Krailling.



Die Tennis- und Beachvolleyballplätze sind ebenfalls geöffnet und können auch von Nichtmitgliedern stundenweise gebucht werden. Wer noch nicht in der Gruppe trainieren möchte, kann weiterhin das Online-Angebot nutzen und zu Hause die Gymnastikmatte ausrollen. Alle Infos unter: www.tv-planegg-krailling.de Für die Sommerferien ist ein Spiel-, Sport- und Spaß-Angebot für Kinder geplant. Hier können verschiedene Sportarten ausprobiert werden. Nähere Infos zum Termin und zur Anmeldung gibt es in Kürze.

Madeleine Ullrich, TV Planegg- Krailling

Alle Infos unter: www.tv-planegg-krailling.de

Für die Sommerferien ist ein Spiel-, Sport- und Spaß-Angebot für Kinder geplant. Hier können verschiedene Sportarten ausprobiert werden. Nähere Infos zum Termin und zur Anmeldung gibt es in Kürze.

Madeleine Ullrich, TV Planegg- Krailling



„Hallo Nachbarn“ – Jahresausstellung des Kulturfördervereins 20.11.2020 bis 11.01.2021 im Rathaus Planegg

Ein hochaktuelles Thema für die Jahresausstellung des Kulturfördervereins. Dem Thema sollten ursprünglich viele persönliche Begegnungen vorausgehen. Es war u. a. geplant, dass sich die Künstlergruppe Hund&Katz mit polnischen Akademieabsolventen beim Workshop in Szklarska Poreba (Schlesien) treffen sollte. Bei gemeinsamer Arbeit würden sich die „Nachbarn“ besser kennenlernen. Diese Begegnungen sollten den Stoff für künstlerische Bearbeitung liefern: Interview, Porträt, Short Storys, Skulptur, Foto, Video. **Persönliche Kontakte sind nun leider nicht möglich.**

Aber wir fragen uns: Wie könnte man die viele freie Zeit der Kontaktbeschränkung besser nutzen als mit Kunst? Deshalb, liebe Künstler und Künstlerinnen, laden wir Sie ein, sich aus der Ferne ein Bild des Nachbarn zu machen.

Wie gut kennt man z. B. den Briefträger? Den Kaminkehrer? Was denkt die Dame mit dem Hündchen von gegenüber? Kann man am Telefon jemanden kennenlernen? Warum ist der Hausmeister oft unfreundlich und abweisend? Ob sich die hübsche Studentin aus dem ersten Stock auch porträtieren ließe?

Jetzt, liebe Künstler, rasch ans Werk!

Bewerben können sich alle Künstler und Künstlerinnen aus dem Würmtal, auch Nichtmitglieder sind willkommen. Die Arbeiten müssen sich eng am Thema orientieren, das wird auch ein wichtiges Kriterium der Jury sein.

Wenn alles gut geht, machen wir eine wunderschöne Jahresausstellung für Mitglieder und Gäste daraus!

Team Pinselstrich

Ausnahmestand – auch in der Musikschule

Anfang März mussten nur einige Schüler, die sich während der Faschingsferien in Südtirol aufgehalten hatten, dem Unterricht fernbleiben. Danach ging es Schlag auf Schlag, bis die Staatsregierung am 16. März wegen der Corona-Pandemie die Schließung aller öffentlichen Ausbildungsstätten anordnete. In Windeseile galt es nun, Wege zu finden, um zumindest den instrumentalen Einzelunterricht aus der Ferne fortsetzen zu können. Messenger-Dienste der sozialen Netzwerke boten hier oft rasche Abhilfe. Viele kleine Videoaufzeichnungen oder Audiodateien mit Textkommentaren wanderten zwischen den Familien und Lehrkräften hin und her. Videokonferenzen mussten die betriebsinterne Kommunikation ersetzen. Aufgrund der Latenz ist aber interaktiver Musikunterricht in diesem Medium sehr erschwert und simultanes Zusammenspiel ausgeschlossen. Selbst die traditionelle Telefonie fand wieder zu neuer Bedeutung. So taten die Musikpädagogen ihr Bestes, um in den von Homeoffice und Homeschooling ohnehin stark belasteten Familien die musikalische Ausbildung nicht völlig untergehen zu lassen, bis am 11. Mai endlich der individuel-

le Präsenzunterricht wieder zugelassen wurde. Wenn alle Beteiligten das Schutzkonzept einhalten, werden stufenweise auch wieder Gruppenunterricht, Ensemblearbeit und Kooperationskurse in den Kindergärten und Schulen möglich. Schmerzlich verzichten mussten wir auf viele schon intensiv vorbereitete Ereignisse wie das Frühlingskonzert im Kupferhaus, die Begegnung mit dem Jugendorchester aus Meylan, den Tag der Offenen Tür, das Musical mit der Grundschule und zahlreiche Themenkonzerte und Klassenvorspiele. Wir danken herzlich allen Familien für ihre Treue, allen Lehrkräften für ihren Einsatz und den Gemeinden für ihre große Unterstützung.

Thomas Schaffert, Musikschulleiter





Die Gemeindebücherei Planegg hat ihre Öffnungszeiten geändert: Dienstag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Bücherei im Shutdown

Am Freitag, dem 13.03.2020, traf mittags die Nachricht ein: Auch die Gemeindebücherei musste, wie alle öffentlichen Einrichtungen, zunächst bis zum 19. 04., also bis zum Ende der Osterferien, schließen. An diesem letzten Nachmittag, an dem noch eine Ausleihe möglich war, haben alle Besucher, die noch kommen konnten, vorsorglich sehr schnell noch sehr viele Medien ausgeliehen. Und alles bereits Entliehene wurde pauschal verlängert, sodass niemand in den nächsten Wochen eine böse Überraschung mit Versäumnisgebühren erleben würde.

Aber was macht eine Bücherei nun ohne all ihre Leser, die sich hier Lektüre, Spiele oder Filme aussuchen, ohne die Kindergärten und Schulklassen, die zu einer Führung kommen, ohne die

Nutzer der Internetplätze, die Lesecafé-Besucher und die lernenden Schüler und Studenten, die im ruhigen Obergeschoss ihre Arbeitsplätze einnehmen?

Das hat sich das Team der Bücherei zuerst auch gefragt – und es hat dann schnell sehr viele Antworten gefunden.

Die Mitarbeiter waren weiterhin vor Ort und zu den regulären Öffnungszeiten telefonisch erreichbar. Es kamen zahlreiche Anrufe mit Fragen zur Schließung, zu Verlängerungen, vor allem aber zur Onleihe. Denn der Zugriff auf die elektronischen Medien von daheim aus wurde natürlich noch wichtiger als bisher schon. Da die Nachfrage dort nun nach oben schnellte, einigten sich die zwölf Büchereien des Verbundes darauf, die Anzahl der ausleihbaren Titel kräftig zu erhöhen und viele neue Medien einzukaufen. Da zwar keine Ausleihe, aber die Medienrückgabe über die Medienklappe weiterhin möglich war, mussten all diese Medien auch zurückgebucht und rückerstattet werden.

Und dann blieb all das zu tun übrig, für das unter laufendem Betrieb immer zu wenig Zeit ist. Es wurden Bücher, CDs und DVDs, die lange nicht mehr ausgeliehen wurden, aussortiert. Es wurde aufgeräumt, umgruppiert, vieles besser gekennzeichnet, übersichtlicher aufgestellt. Es wurden weiter neue Medien eingekauft und für die Ausleihe vorbereitet. Und es wurde geplant, wie man bei den Sachbüchern im Obergeschoss den Zugriff für die Leser einfacher und klarer gestalten kann – eine langwierigere Aufgabe, die das Team nun in Angriff nehmen konnte.

Darüber hinaus hat in den täglichen Teambesprechungen gleichzeitig die Planung für die Zeit nach dem Shutdown stattgefunden. Die Bücherei hat ein umfangreiches Konzept ausgearbeitet und hoffentlich gute Lösungen gefunden. Am 12.05. ging es dann wieder los – denn was ist eine Bücherei schon ohne ihre Besucher?

Ideen für Zu Hause

Auf dem Höhepunkt der Corona-Krise mussten auch in Planegg und Martinsried viele Familien mit Kindern zu Hause bleiben. Um ihnen in dieser schwierigen Zeit trotz geschlossener Kitas und Schulen ein bisschen zu helfen, hatten die Mitarbeiterinnen des Familienzentrums eine schöne Idee: Auf unserer Website www.planegg.de/ideen-fuer-zuhause veröffentlichen sie seitdem Ideen und Anregungen für Zu Hause: Kochrezepte für Kinder, Bastelideen, Spielanregungen, Experimente und vieles mehr!

Die Einrichtungen im Familienzentrum blieben zudem in einem regen schriftlichen, telefonischen und auch videogestützten Austausch mit den Kindern. „Ganz nebenher“ wurde noch die Notbetreuung für Kinder von Eltern aus systemrelevanten Berufsgruppen und die stufenweise Wiedereröffnung der Krippen und Kindergärten organisiert. Allen Mitarbeiterinnen im Familienzentrum ist bewusst, wie schwierig die Zeit für Eltern und Kinder gleichermaßen ist. Es war und ist ihnen daher ein Bedürfnis, Familien zu Hause zu unterstützen.

Auf dem Foto sehen Sie einen Ausschnitt der Steinschlange vor dem Familienzentrum, die schon ziemlich in die Länge gewachsen ist!



Das MOP fällt in diesem Jahr leider aus.



Das neue Veranstaltungszelt der Gemeinde kommt wohl erst im nächsten Jahr zum Einsatz.



Das Stadtradeln wurde auf den Herbst verschoben.

Absage aller gemeindlichen Großveranstaltungen bis Ende August 2020

Das MOP 2020, geplant für den 18./19.07.2020, muss leider aufgrund der aktuellen Lage abgesagt werden. Diese Entscheidung ist der Gemeinde Planegg nicht leicht gefallen, denn das musikalische Familienfest für Jung und Alt ist in den letzten fünf Jahren zu einer schönen Tradition geworden. Mehr als 1.000 Besucher*innen haben jährlich das Open-Air-Konzert auf dem Marktplatz Planegg genossen und sich über den Auftritt von acht verschiedenen Live-Bands – verteilt auf zwei Tage – gefreut. Als Gemeinde sehen wir uns in der Verantwortung, mit gutem Beispiel voranzugehen und unsere Bürger*innen nicht zusätzlich durch eine Großveranstaltung zu gefährden.

Ebenso wird das für den 20.06.2020 geplante Familienfest auf dem Martinsplatz in Martinsried abgesagt. Das White Dinner, das für Anfang Juli geplant war, fällt in diesem Jahr leider ebenso aus denselben Gründen aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis und wünschen Ihnen alles Gute!

Stadtradeln auf den Herbst verschoben

Die Gemeinde Planegg startet für gewöhnlich vor den Sommerferien beim Stadtradeln. Bundesweit hat die Aktion bereits am 01.05.2020 begonnen und 33 Kommunen sind bereits kräftig am Radeln.

Bedingt durch die Corona-Pandemie haben sich die Gemeinden Planegg, Gräfelfing und

Neuried entschlossen, den ursprünglich geplanten Stadtradel-Zeitraum vom 21.06. bis 11.07.2020 in den Herbst zu verschieben. Aller Voraussicht nach wird entweder am Wochenende 26./27.09. oder 03./04.10.2020 wieder gestartet.

Die Gemeinde Planegg ist bereits beim Stadtradeln registriert. Sie können sich jetzt informieren, anmelden, Teams bilden und im Herbst, wenn es dann heißt „auf den Sattel, fertig, los“, durchstarten – unter www.stadtradeln.de/planegg

Bis dahin wünschen wir Ihnen einen schönen Radsommer und freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Neues Veranstaltungszelt der Gemeinde Planegg

Am 19.05.2020 wurde das neue Veranstaltungszelt der Gemeinde Planegg auf dem Marktplatz durch den gemeindlichen Bauhof aufgebaut und die TÜV-Abnahme erfolgte. Eigentlich war das bereits für den 28. bis 30.04.2020 geplant gewesen, musste dann jedoch wetterbedingt verschoben werden. Allerdings wurden bei diesem ersten Termin die Bodenhülsen für die Verankerung des Zeltes gesetzt.

Für den Aufbau benötigt der Bauhof schweres Gerät: ein Gerät zum Abladen (also einen Stapler oder Radlader) und einen Lkw als Gegengewicht beim Stellen des Mastes. Es ist wichtig für den Bauhof, den Aufbau des Zeltes unter fachmännischer Anleitung durch den Hersteller zu üben. Nach der TÜV-Abnahme wurde das Zelt wieder abgebaut.

Die Kosten für das neue Zelt belaufen sich zusammen mit der neuen Verankerung auf

rund 75.000 Euro, wie vom Gemeinderat genehmigt.

Das alte Zelt war bereits seit mehr als 40 Jahren bei zahlreichen Festen im Einsatz. Die Seitenwände des neuen Zeltes sind ca. 3 Meter hoch und können je nach Bedarf geöffnet oder geschlossen werden. Das neue Zelt ist etwa so groß wie das alte, aber etwas höher und dadurch luftiger.

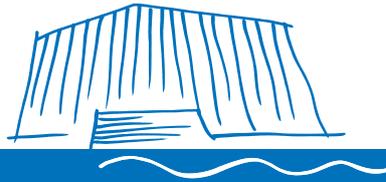
Wann das Veranstaltungszelt zum ersten Mal zum Einsatz kommt, steht aufgrund der derzeitigen Umstände noch nicht fest. „Das hängt ganz von der Entwicklung der Corona-Pandemie ab“, erklärt Bürgermeister Hermann Nafziger. Gegenwärtig sind „Im nächsten Jahr stellt sich die Situation hoffentlich anders dar, und dann werden wir bewerten können, welche Veranstaltungen stattfinden und welche nicht.“

Digitale Events sowie kleinere Veranstaltungen mit allen Informationen zur aktuellen Lage finden Sie auf www.planegg.de/veranstaltungen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde Planegg, Pasinger Straße 8, 82152 Planegg
Redaktion: Martina Sohn, Tel.: 089 89926-226, E-Mail: sohn@planegg.de
Layout: SuessDesign, München
Druck: Satz - Bild - Grafik Klaus Waldbart, Martinsried

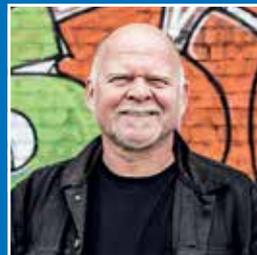
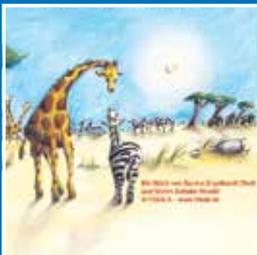
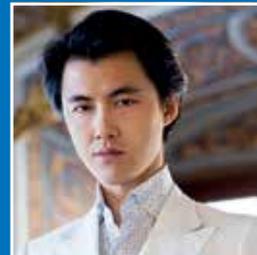
Alle nicht anderweitig gekennzeichneten Fotos bis auf die in der Rubrik „Vereine“: Gemeinde Planegg/Jürgen Sauer



KULTURFORUM
PLANEGG



**Spielzeit
Feb-Juli
2020**



Wir haben uns lange nicht gesehen!

Auch unser Kulturbetrieb steht leider still.

Doch wir bleiben am Ball und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Aktuelle Infos finden Sie auf www.kupferhaus.de

Passen Sie gut auf sich auf!

Ihr Kulturforum Planegg